

# Frauntschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 28. Mai

Nr. 107 (3 985)

Preis 2 Kopeken

## Für eine reiche Neulandähre

Die Ackerbauern der Neulandregion unserer Republik haben gegenwärtig die verantwortungsvolle Zeit — die Frühlingsaustaat. Schon rund zehn Tage läuft auf den Feldern der Neulandkolchose und -sochows die Samenbepflanzung. 25 Millionen Hektar — so eine Fläche haben die Mechanisatoren der Gebiete Nordkasachstan, Kusanai, Kokschetaw, Turgai, Aktjubinsk, Zelinograd und Pawlodar in diesem Frühling mit Getreidekulturen zu bestellen. Auf 13 Millionen davon werden starke und harte Weizenarten angebaut.

Um die Aussaatkampagne auf hohem agrotechnischem Niveau und in festbesetzten Fristen durchzuführen, gründete man in den Landwirtschaftsbetrieben über 3 000 mechanisierte Komplexe und sorgte für den Einsatz neuer, leistungsstarker Technik, moderner Mechanismen.

Als erste begannen mit der Aussaat die Ackerbauern der südlichen Rayons des Gebiets Aktjubinsk. In den Rayons Tschelkar, Irgis, Oktjabrsk hatten die Feldbaubrigaden die Feuchtigkeit auf 130 000 Hektar in nur vier Tagen abgedeckt und organisiert mit der Samenbepflanzung begonnen. 14 Dezimtonnen Getreide je Hektar Saatfläche erhalten. „Jedes Feld qualitativgerecht bestellen.“ Die Feldtechnik bei der Aussaat voll auslasten — diese Initiativen sind beim Anfang der Aussaatkampagne in den Kolchose und Sowchows des Gebiets aufkommen und zum Motto des angespannten sozialistischen Wettbewerbs geworden.

Für die Ackerbauern des Gebiets Turgai ist die diesjährige Aussaatkampagne von besonderer Bedeutung. Im vorigen Herbst haben die Mechanisatoren des Gebiets einen durchschnittlichen Hektarertrag von 16 Dezimtonnen erhalten und wollen nun ihre Erfolge durch neue Leistungen verankern. Mit viel Sachkenntnis gingen die Getreidebauern der Rayons Dershawinsk, Jessi, Shaksy und Kijma an die Durchführung des Komplexes von Frühjahrsfeldarbeiten heran und meldeten als erste die Beendigung dieser wichtigen Kampagne. Das hohe Arbeitstempo, das von den Mechanisatoren dieser Rayons bei der Aussaat angeschlagen wurde, wird heute in allen Kolchose und Sowchows des Gebiets beibehalten. 70 bis 75 Hektar stellen die Ackerbauern der Sowchows „Jessiski“, „Kijminski“, „Swobodny“, „Komsomolski“ und „Oktjabrsk“ in jeder Schicht, was 150—160 Prozent Planerfüllung ausmacht. Die Mechanisatoren ringen um eine qualitativere Bestellung jedes Getreideschlags, um die vorfristige Durchführung der Aussaat.

Zum 26. Mal hatten die Ackerbauern des Gebiets Zelinograd über 1 700 000 Hektar mit Getreide bestellt, was 70 Prozent des Plansolls ist. Das Tempo der Feldarbeiten wächst im Gebiet mit jedem Tag. Heute arbeiten auf den Feldern des Gebiets über 480 Ausstattgruppen, die mit leistungsstarker Bodenbearbeitungstechnik komplettiert sind. Breit werden bei der Aussaat die Säaggregate SSS-2.1 und andere Antlerosionskomplexe angewandt. Wie auch im Vorjahr verlaufen die Feldarbeiten nach der Ipatow-Methode, die großen Vorteil bei der Auslastung der Technik bietet. In den Landwirtschaftsbetrieben „Trudowik“, „Krasnojarski“, „Nowoschischki“ werden die Aussaatkomplexe in zwei Schichten eingesetzt, die Traktoren erfüllen ihre Tagessolls zu 140 und mehr Prozent.

Die Getreidebauern des Gebiets Nordkasachstan haben in diesem Frühling einmütig die Initiative ihrer Kusanai-Kollegen unterstützt und beschlossen, die Aussaat in zwölf bis vierzehn Tagen durchzuführen und somit eine sichere Grundlage für die Ernte des ersten Jahres des neuen Planjahrhüftes zu schaffen. Spitzreiter des Gebietswettbewerbs der Mechanisatoren sind die Ackerbauern des Rayons Sergejewka, die das höchste Aussaattempo angeschlagen haben. Im Gebiet gibt man sich Mühe, die Erfahrungen der Besten möglichst breiter zu propagieren und den Initiativen der Spitzreiter einen massenhaften Charakter zu verleihen. „60 Hektar je Schicht!“ — diese Devise ist zum Motto des sozialistischen Wettbewerbs aller an der Aussaat beteiligten Kollektive geworden.

In zwei—drei Tagen wird es heißen: Aussaat auf dem Neuland abgeschlossen! Mit viel Elan und Initiative bereiten sich die Mechanisatoren der Neulandregion auf diesen Rapport vor. Denn jeder Feldbauer weiß: Ein Tag im Frühjahr ernährt das ganze Jahr.

## Neuer Sieg im Kosmos

An die Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker, Arbeiter und Kosmonauten, an alle Kollektive und Organisationen, die sich an der Vorbereitung und erfolgreichen Durchführung der bemannten kosmischen Dauerflüge an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus und der Flüge der internationalen Besatzungen im Rahmen des Interkosmos-Programms beteiligt haben

Teure Genossen! Unsere sozialistische Heimat hat einen neuen, trefflichen Sieg in der friedlichen Erschließung des Weltraums errungen. Das Programm für bemannte Dauerflüge sowjetischer Kosmonauten an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus und für Flüge internationaler Besatzungen im Rahmen des Interkosmos-Programms ist erfolgreich abgeschlossen.

Die hervorragenden Errungenschaften der Sowjetunion im Bereich der Erforschung und Nutzung des Weltraums sind weltbekannt. Der vor 20 Jahren unternommene erste Weltraumflug des Bürgers der UdSSR J. A. Gagarin mit dem Raumschiff Wostok dauerte 108 Minuten. Die wissenschaftliche Orbitalstation Salut 6 funktioniert seit drei Jahren und acht Monaten, davon nahezu zwei Jahre im bemannten Flug. Ein Weltraumprogramm von solcher Dauer ist erstmals verwirklicht worden.

Das ist möglich geworden dank der selbstlosen Arbeit der Sowjetmensch, die unter der Leitung der KPdSU konsequent die Pläne der Erschließung des Weltraums zu friedlichen Zwecken verwirklicht.

An Bord der Orbitalstation Salut 6 wurden zahlreiche geophysikalische, astrophysikalische, technologische, physikalisch-technische und medizinisch-biologische Forschungen und Experimente im Interesse der Entwicklung der Grundlagenforschung sowie zur praktischen Nutzung in der Volkswirtschaft vorgenommen. Es wurden umfassende Untersuchungen zur Erforschung natürlicher Ressourcen der Erde sowie fotografische Aufnahmen von Gebieten der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder unternommen. Beachtliche Erfahrungen wurden in der Durcharbeitung der Technologie der Erzeugung verschiedener Materialien und Überzüge unter Bedingungen des Weltraumfluges gesammelt. Die Ergebnisse der unternommenen Forschungen und Experimente werden von den wissenschaftlichen Forschungsanstalten und Produktionsorganisationen verschiedener Branchen der Volkswirtschaft ausgenutzt. Unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit wurden Muster neuer Materialien erzeugt.

Als hocheffektiv erwies sich das grundsätzlich neue System der regelmäßigen Versorgung der Station Salut 6 mit Treibstoff, verschiedenen Materialien, Ausrüstungen und Geräten, die mit Hilfe von Progreß-

Transportern angeliefert werden. Erfolgreich ausgeführt wurden komplizierte Reparatur- und Wartungsarbeiten zur Instandsetzung einzelner Systeme und Ausrüstungen an Bord der Orbitalstation, wodurch ihre Funktionsdauer bedeutend verlängert werden konnte. Im Laufe des gemeinsamen Fluges mit der Station Salut 6 wurde erfolgreich das vervollkommnete Raumschiff vom Typ Sojus T getestet und durchgearbeitet, dessen Einsatz die Effektivität der Erforschung des Weltraums bedeutend steigern wird. Die wichtige Etappe der Durcharbeitung von Langzeit-Orbitalstationen mit Wechselbesatzungen ist nun abgeschlossen. Es wurden neue Angaben erhalten, die die Schaffung ständig funktionierender wissenschaftlicher Orbitalkomplexe perspektivisch machen.

Während des Fluges der Station Salut 6 haben die gemeinsamen Arbeiten der Wissenschaftler der sozialistischen Länder zur Erforschung und Nutzung des Weltraums zu friedlichen Zwecken auf der Grundlage des Interkosmos-Programms eine weitere Entwicklung erfahren. An Bord der Orbitalstation und von Raumschiffen sind die Flüge von neun internationalen Mannschaften mit Kosmonauten der Sowjetunion, der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, der Polnischen Volksrepublik, der Deutschen Demokratischen Republik, der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der Sozialistischen Republik Vietnam, der Republik Kuba, der Mongolischen Volksrepublik und der Sozialistischen Republik Rumänien erfolgreich verlaufen. Die gemeinsamen wissenschaftlichen Forschungen im Weltraum nach dem von den Wissenschaftlern der Sowjetunion und anderer Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft erarbeiteten Programm sind ein markantes Zeugnis der Freundschaft und ersprießlichen Zusammenarbeit der Länder des Sozialismus.

Der fünfte Langzeitflug ist zu einem würdigen Abschluß der Arbeiten an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus geworden. Die Kosmonauten Kowaljonok, Wladimir Wassiljewitsch und Sawinych, Viktor Petrowitsch haben erfolgreich das Programm des 75tägigen Fluges erfüllt, in dessen Verlauf der Komplex wissenschaftlicher Untersuchungen und Experimente vollständig abgeschlossen und an der

Station zwei Gastbesuche internationaler Weltraumbesatzungen unter Teilnahme von Kosmonauten der Mongolischen Volksrepublik und der Sozialistischen Republik Rumänien verwirklicht worden sind.

Wir beglückwünschen Sie, teure Genossen Kowaljonok, Wladimir Wassiljewitsch und Sawinych, Viktor Petrowitsch, herzlich zum erfolgreichen Abschluß des Fluges, zur vorzüglichen Erfüllung des ehrenvollen Auftrags der Heimat.

Die Durchführung von fünf bemannten Langzeitflügen und elf Besuchsexpeditionen während des Funktionierens der Station Salut 6 auf der Umlaufbahn ist ein einzigartiges Weltraumexperiment, in dessen Verlauf die vortrefflichen Betriebseigenschaften und der hohe Zuverlässigkeitsgrad der einheimischen Weltraumtechnik vor Augen geführt wurden.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR beglückwünschen herzlich zu dem neuen Erfolg in der Erforschung des Weltraums die Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker, Arbeiter, Kosmonauten, Fachkräfte des Kosmodroms, des Flugleitzentrums, des Kosmonautenausbildungszentrums, des Kommando- und Meßzentrale, des Such- und Rettungskomplexes, alle Kollektive und Institutionen, die an der Vorbereitung und erfolgreichen Realisierung der bemannten kosmischen Dauerflüge und der Flüge der internationalen Weltraumbesatzungen auf der Grundlage des Interkosmos-Programms an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus teilgenommen haben.

Der neue Erfolg der einheimischen Weltraumfahrt ist eine wichtige Beisteuer zur Lösung der Aufgaben des elften Planjahrhüftes in der weiteren Erforschung und Erschließung des Weltraums im Interesse der Wissenschaft, Technik und Volkswirtschaft, die vom XXVI. Parteitag der KPdSU gestellt worden sind.

Wir wünschen Ihnen, teure Genossen, neue Erfolge in Ihrer verantwortungsvollen Arbeit — in der zielgerichteten Erforschung des Weltraums im Namen des Friedens und des Fortschritts, zum Wohl aller Menschen auf Erden.

Zentralkomitee der KPdSU      Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR      Ministerrat der UdSSR

### E r l a ß

#### des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Auszeichnung des Helden der Sowjetunion Fliegerkosmonauten der UdSSR Genossen W. W. Kowaljonok mit dem Leninorden und der zweiten Medaille „Goldener Stern“

Für die erfolgreiche Verwirklichung des kosmischen Langzeitfluges an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus und den dabei bekundeten Mut und Heroismus wird der Held der Sowjetunion Fliegerkosmonaut der UdSSR Genosse Kowaljonok, Wladimir Wassiljewitsch, mit dem Leninorden und mit der zweiten Medaille „Goldener Stern“ ausgezeichnet.

Zu Ehren der Großtat des Helden der Sowjetunion Genossen W. W. Kowaljonok ist in der Heimat des Helden eine Bronzebüste zu errichten.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE  
Moskau, Kreml, 26. Mai 1981

### E r l a ß

#### des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Verleihung des Titels „Fliegerkosmonaut der UdSSR“ an Genossen V. P. Sawinych

Für die Verwirklichung des Weltraumfluges an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus wird dem Genossen Sawinych, Viktor Petrowitsch, der Titel „Fliegerkosmonaut der UdSSR“ verliehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE  
Moskau, Kreml, 26. Mai 1981

### E r l a ß

#### des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ an den Fliegerkosmonauten Genossen V. P. Sawinych

Für die erfolgreiche Verwirklichung des kosmischen Langzeitfluges an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus und den dabei bekundeten Mut und Heroismus wird dem Fliegerkosmonauten Genossen Sawinych, Viktor Petrowitsch, der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen mit Überreichung des Leninordens und der Medaille „Goldener Stern“.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE  
Moskau, Kreml, 26. Mai 1981

## Raumflugprogramm erfüllt

Kosmonauten Wladimir Kowaljonok und Viktor Sawinych zur Erde zurückgekehrt  
TASS-Mitteilung

Die Kosmonauten Wladimir Kowaljonok und Viktor Sawinych sind nach dem erfolgreichen Abschluß des Programms des Weltraumfluges an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus am 26. Mai um 16:38 Uhr Moskauer Zeit zur Erde zurückgekehrt.

Die Kapsel des Raumschiffs Sojus T 4 landete im festgelegten Gebiet des Territoriums der Sowjetunion 125 Kilometer östlich der Stadt Dscheskasgan.

Die am Landeort vorgenommene medizinische Untersuchung der Kosmonauten ergab, daß sie den Orbitalflug und die Rückkehr zur Erde gut überstanden haben.

Zu ihrem Flug waren W. W. Kowaljonok und V. P. Sawinych am 12. März 1981 mit dem Raumschiff Sojus T 4 gestartet. Am 13. März hatten sie nach der Ankopplung des Raumschiffs an den Orbitalkomplex Salut 6 — Progreß 12 ihre Arbeit an Bord des Weltraumlagers aufgenommen.

Während ihres 75tägigen Fluges haben die Raumfahrer das Transportraumschiff Progreß 12 entladen, einen Komplex der erforderlichen prophylaktischen Maßnahmen in der Station durchgeführt, um ihre weiteren bemannten Betrieb sicherzustellen, und die in Angriff ge-

nommenen Forschungen und Experimente in vollem Umfang ausgeführt.

Viel Raum nahmen im Arbeitsprogramm der Besatzung die geophysikalischen Forschungen ein, die im Interesse verschiedener Zweige der Wissenschaft und der Volkswirtschaft durchgeführt wurden. Zu diesem Zweck nahmen die Raumfahrer regelmäßig Beobachtungen und das Fotografieren der Erdoberfläche und des Weltmeeres vor. Entsprechend dem Programm für kosmische Werkstoffkunde wurden an den Anlagen „Splaw“, „Kristall“ und „Pion“ Experimente angestellt, um unter den Bedingungen eines Orbitalfluges Halbleiter, Legierungen und Verbindungen von Metallen mit neuen Eigenschaften zu gewinnen sowie Prozesse des Masse- und Wärmeaustausches zu untersuchen. Die Besetzung des Orbitalkomplexes hat auch eine große Anzahl von medizinisch-biologischen Forschungen und Experimenten zur Untersuchung des Einflusses von Faktoren des Raumfluges auf den menschlichen Organismus und die Entwicklung höherer Pflanzen ausgeführt.

Im Rahmen des Interkosmos-Programms für Zusammenarbeit der sozialistischen Länder arbeiteten zusammen mit den Kosmonauten Wladimir Kowaljonok und Viktor Sawinych internationale Mannschaften mit Bür-

gern der Mongolischen Volksrepublik und der Sozialistischen Republik Rumänien an Bord des Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus.

Auf der am 29. September 1977 in den Weltraum gestarteten Station Salut 6 wurden Programme von fünf Stammbesatzungen und elf Besuchsexpeditionen verwirklicht. Sie funktionierten insgesamt 676 Tage im bemannten Flug. Im Verband mit der Station wurde mit Erfolg das weiterentwickelte Transportraumschiff Sojus T erprobt. Vollständig bewährt hat sich das effektive Versorgungssystem für bemannte Weltraumkomplexe unter Einsatz von Raumtransportern des Typs „Progreß“.

Die vorgenommenen Wartungs- und Reparaturarbeiten haben es ermöglicht, die Lebensdauer einiger Bordsysteme und Ausrüstungen der Station und deren aktives Funktionieren erheblich zu verlängern.

Bei der Erfüllung des Langzeitprogramms wurden 34 Ankopplungen von bemannten und automatischen Raumschiffen und drei Ausstiege von Kosmonauten in den freien Weltraum vorgenommen. Die bei Entwicklung der Station und im Verlauf des Fluges gefundenen Lösungen für Konstruktion und Technologie sicherten einen drei Jahre und acht Monate langen zuverlässigen Betrieb des Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus — Progreß.

Die Kosmonautenmannschaften gewannen zahlreiche wertvolle Informationen, die in verschiedenen Bereichen von Wissenschaft und Technik weitgehende Verwendung finden werden.

Vom März 1978 bis Mai 1981 wurden mit sowjetischen Sojus-Raumschiffen und der wissenschaftlichen Raumstation Salut 6 Raumflüge von neun Interkosmos-Besatzungen unternommen. Gemeinsam mit sowjetischen Raumfliegern haben auf einer ertahnen Umlaufbahn Bürger der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, der Volksrepublik Polen, der Deutschen De-

mokratischen Republik, der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der Sozialistischen Republik Vietnam, der Republik Kuba, der Mongolischen Volksrepublik und der Sozialistischen Republik Rumänien gearbeitet. Bei der Ausführung der Forschungsarbeiten, die gemeinsam von Wissenschaftlern der Sowjetunion und der Nationalen Akademien der Wissenschaften vorbereitet wurden, sind Apparaturen zum Einsatz gekommen, die in den Teilnehmerländern des Interkosmos-Programms hergestellt wurden. Das in Angriff genommene Programm der gemeinsamen Forschungen und Experimente in der Raumstation Salut 6, das von Wissenschaftlern der sozialistischen Länder vorbereitet wurde, ist vollständig abgeschlossen worden.

Die erfolgreiche Erfüllung eines umfassenden Arbeitsprogramms an Bord der wissenschaftlichen Station Salut 6, die Vorbereitung und der Start von 20 Raumschiffen der Typen Sojus und Sojus T sowie von zwölf automatischen Transportraumschiffen des Typs Progreß innerhalb von vier Jahren waren ein Ergebnis der exakten und abgestimmten Arbeit vieler Forschungs-, Konstruktions- und Produktionskollektive, der Kosmonautenmannschaften, der Fachleute des Kosmodroms, des Flugleitzentrums, des Kosmonautenausbildungszentrums, des Kommando- und Meßkomplexes, der Such- und Rettungsmannschaften.

Der Flug der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 6 ist eine wichtige Etappe bei der Entwicklung ständig funktionierender bemannter wissenschaftlicher Orbitalkomplexe und wird in die Geschichte der Weltraumfahrt als eine hervorragende Leistung der sowjetischen Raumfahrt eingehen, die neue Perspektiven für die gezielte Erschließung des Weltraums für Frieden und Fortschritt und zum Wohle aller Menschen der Erde eröffnet.

## Verhandlungen im Kreml

Am 26. Mai haben im Kreml die sowjetisch-jordanischen Verhandlungen begonnen.

Die Verhandlungen werden geführt:

sowjetischerseits von L. I. Breshnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR; N. A. Tichonow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR; A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR; S. A. Skatschokow, Mitglied des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Staatlichen Komitees der UdSSR für Außenwirtschaftsbeziehungen;

Jordanischerseits von Hussein ibn Talal, König des Jordanischen Haschemitischen Königreichs; Modar Badran, Ministerpräsident und Verteidigungsminister; Ahmed Kerim Al-Launi, Chef der Königlichen Kanzlei; Prinz Raad ibn Said, Leiter des Sekretariats des Königs; Hassan Anis Ibrahim, Minister für Angelegenheiten der besetzten Territorien, und Marwan Al-Kassem, Minister für Auswärtige Angelegenheiten.

Während der Verhandlungen, die in freundschaftlicher und sachlicher Atmosphäre verliefen, fand ein ausführlicher Meinungs-

austausch über die Lage im Nahen Osten und über Wege zur Herstellung eines gerechten und dauerhaften Friedens in dieser Region sowie über andere aktuelle internationale Probleme statt, die vor allem mit dem Kampf für die Festigung des Friedens und die Zügelung des Wettstreits verbunden sind.

L. I. Breshnew betonte: Den abenteuerlichen Handlungen der aggressiven imperialistischen Kreise, die in letzter Zeit eine Verschlechterung der internationalen Lage verursacht haben, setzt die Sowjetunion eine Politik des Friedens, der Respektierung der Rechte der Völker, der Gewährleistung ihrer Sicherheit und ihrer freien Entwicklung ohne Einmischung von außen entgegen. Das positive Echo in vielen Ländern auf die auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU unterbreiteten neuen sowjetischen Friedensinitiativen bestätigt überzeugend, daß sie den Lebensinteressen der Völker entsprechen.

Die jordanische Seite bewertete hoch den konsequenten Kurs der Sowjetunion auf Gesundung der internationalen Lage, auf Erhaltung der Entspannung und Festigung des Weltfriedens.

Beide Seiten äußerten tiefe Besorgnis über das Anwachsen der gefährlichen Spannungen im Na-

hen Osten, das durch die aggressiven Handlungen Israels und die Politik der Separatmaßnahmen verursacht wurde, welche eine umfassende gerechte Regelung in diesem Gebiet behindert. L. I. Breshnew unterstrich, daß eine solche Regelung nur durch kollektive Bemühungen aller interessierten Seiten im Rahmen einer neuen internationalen Nahost-Konferenz unter verbindlicher gleichberechtigter Teilnahme der palästinensischen Befreiungsorganisation an ihr herbeigeführt werden könne. Der König von Jordanien bekundete die Unterstützung der sowjetischen Initiative zur Einberufung einer solchen Konferenz und brachte der Hilfe und Unterstützung, die die Sowjetunion der gerechten Sache der Araber zuteil werden läßt, eine hohe Wertschätzung entgegen.

Beide Seiten verurteilten entschieden die andauernde Aggression Israels gegen Libanon, seine grobe Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieses Landes, es wurde betont, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Aktionseinheit der Araber auf der gemeinsamen Plattform des Kampfes zum Schutz ihrer nationalen Interessen, zur Herstellung eines gerechten und dauerhaften Friedens in dieser Region besondere Bedeu-

lung erlangt. Je geschlossener, entschiedener und prinzipieller die Araber für den Schutz ihrer Rechte eintreten, desto fester werden ihre Positionen in diesem Kampf sein, unterstrich L. I. Breshnew.

Die sowjetisch-jordanischen Verhandlungen sind am 27. Mai im Moskauer Kreml abgeschlossen worden.

In einer freundschaftlichen Atmosphäre und im Geiste gegenseitigen Verständnisses wurden weiterhin die Lage im Nahen Osten und das Problem einer umfassenden gerechten Regelung in diesem Gebiet wie auch einige andere aktuelle internationale Fragen erörtert.

Während der Verhandlungen wurde die erfolgreiche Entwicklung der bilateralen sowjetisch-jordanischen Beziehungen auf politischem, Handels-, wirtschaftlichem, kulturellem Gebiet und in anderen Bereichen gewürdigt. Es wurde das beiderseitige Streben bekräftigt, sie weiter zu festigen und die sowjetisch-jordanische Zusammenarbeit auf internationaler Ebene im Interesse des Friedens zu erweitern.

L. I. Breshnew und der König von Jordanien sprachen ihre Genehmigung über den nützlichen Meinungsaustausch aus, der zeigte, daß die Einschätzungen und Schlussfolgerungen beider Seiten in den erörterten Fragen vielfach übereinstimmen.

(TASS)

## In freundschaftlicher Atmosphäre

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Regierenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR, Minister der UdSSR, Vorsitzende der Staatlichen Komitee der UdSSR und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend.

Sowjetischerseits waren auf dem Essen L. I. Breshnew, A. A. Gromyko, N. A. Tichonow, D. F.

Ustinow, P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR, Minister der UdSSR, Vorsitzende der Staatlichen Komitee der UdSSR und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend.

Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew hielt auf dem Essen eine Tischrede.

sind. Dazu gehört auch der Vorschlag für neue kollektive Bemühungen um eine politische Regelung im Nahen Osten.

Wir konstatieren mit Genugtuung die Nähe der Standpunkte der Sowjetunion und Jordaniens zu vielen internationalen Problemen und vor allem zum Problem der Herstellung eines dauerhaften und gerechten Friedens im Nahen Osten.

Heute blicken sich über diesem Raum erneut Wolken zusammen. Die aggressiven Handlungen Israels in Libanon haben den Nahen Osten an einen gefährlichen Abgrund herangeführt.

Es fragt sich, was für ein Recht denn Israel überhaupt hat, Angriffe aus der Luft, vom Festland oder vom Meer aus gegen einen anderen souveränen Staat zu unternehmen?

Und vom Standpunkt welcher Logik erlegt man die Verantwortung für die Folgen dieser aggressiven Handlungen nicht Israel auf, sondern demjenigen, der sie abwehrt?

Es ist klar, daß niemand Israel solch ein Recht gegeben hat, und wenn hier von Logik gesprochen werden darf, so ist es die Logik imperialistischer Raubüberfälle.

Die israelische Aggression zu unterbinden und einen neuen Nahostkrieg zu verhindern, ist eine direkte Pflicht all jener, die an

(Schluß S. 2)

## Rede L. I. BRESHNEWS

Ihre Majestät! Hohegeehrte jordanische Gäste!

Genossen! Von Herzen freue ich mich, den hohen Gast aus Jordanien begrüßen zu dürfen, der zu einem Freundschaftsbesuch in der Sowjetunion eingetroffen ist. Dieser Besuch und die begonnene sowjetisch-jordanischen Verhandlungen zeugen bereits davon, daß sich die Beziehungen zwischen unseren Ländern erfolgreich entwickeln.

Jordanien ist kein großes Land. Doch das politische Gewicht der Staaten wird nicht nach dem Umfang ihrer Territorien und der Bevölkerungszahl gemessen. Es wird durch ihren Kurs in Inter-

nationalen Angelegenheiten, ihren Beitrag zur Gewährleistung des Friedens auf der Erde bestimmt. Nur durch kollektive Bemühungen aller Staaten, großer und kleiner, kann der Frieden geschützt und gefestigt werden; ein gerechter Frieden, der auf der Achtung der souveränen Rechte jedes Volkes und der Nichtmischung der einen Länder in die Angelegenheiten der anderen beruht.

Das war, ist und bleibt die Hauptaufgabe des Sowjetstaates in seiner außenpolitischen Tätigkeit. Auf die Lösung dieser Aufgabe zielt auch der Komplex neuer konstruktiver Vorschläge hin, die vor kurzem von der Sowjetunion unterbreitet worden

# In freundschaftlicher Atmosphäre

(Schluß: Anfang S. 1)

Frieden und Stabilität in diesem Raum und daran interessiert sind, Libanon als einen unabhängigen, territorial einheitlichen Staat zu erhalten. Es kommt darauf an, solange es noch möglich ist, die Leidenschaft um Libanon einzudämmen und einen militärischen Zusammenstoß zu verhindern.

Was zur Zeit in Libanon geschieht, mahnt die Welt erneut in aller Schärfe daran, daß es an der Zeit ist, und zwar längst an der Zeit ist, den Nahost-Konflikt als Ganzes zu regeln.

Manchmal heißt es, der Friedensregelung stehe die „Rivalität von zwei Mächten“ im Wege. Wir rivalisieren mit niemand und wollen es auch nicht. Das Gerede von Rivalität verschleiert den Kern der Geschehnisse.

Der eine Staat — die Vereinigten Staaten — wünscht, diesen Raum in seine Umklammerung zu bekommen. Er ist bestrebt, seinen Willen unabhängigen Staaten aufzuzwingen, sucht mit seinen Streitkräften dort einzudringen, und wenn auch in die senege Sinai-Wüste. Wie es scheint, behauptet diese Macht die natürlichen Reichtümer des Nahen Ostens so, als lägen sie in Texas oder Kalifornien.

Der andere Staat — die Sowjetunion — erhebt territoriale Ansprüche dieser Art. Wir sind nicht der Auffassung, daß wir irgendwelche Rechte auf die natürlichen Ressourcen nahöstlicher Länder haben. Wir bieten uns diesen Ländern nicht als selbsternannter Vormund an.

„Wir wollen nur das eine — einen gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten. Und wir wollen gute Beziehungen zu allen Ländern dieser Region. Das gilt auch für jene Länder, zu denen wir ein Verhältnis von Freundschaft und Einvernehmen haben, und für jene, zu denen sich die Beziehungen noch nicht ausgeprägt haben oder derzeit noch nicht bestehen. Dies gilt auch für

Israel, vorausgesetzt natürlich, daß es auf die Politik der Eroberung fremder Gebiete verzichtet und eine friedliche statt der aggressiven Politik verfolgt.

Die interessierten Länder, vor allem die arabischen Länder, wollen sich mit Recht um die Ausarbeitung von Vereinbarungen bemühen, die dazu geeignet sind, dem Nahen Osten Frieden und Ruhe zu bringen. Wie und wo können diese Bemühungen zusammengefaßt und, wie es so heißt, auf einen Nenner gebracht werden, der nur einen echten Frieden in diesem Raum sein kann?

Eine Antwort auf diese Frage enthält unser Vorschlag zur Einberufung einer neuen internationalen Konferenz für die Ausarbeitung einer umfassenden Nahostregelung unter Beteiligung aller interessierten Seiten einschließlich natürlich der palästinensischen Befreiungsorganisation, des einzigen legitimen Vertreters des palästinensischen Volkes.

Wir konstatieren mit Genugtuung, daß dieser Vorschlag eine positive Einschätzung durch Jordanien und durch Sie persönlich, Ihre Majestät, gefunden hat. Das ist von großer Bedeutung angesichts der Lage Jordaniens in der Nahost-Region.

Abschließend möchte ich erneut die Hoffnung ausdrücken, daß sich die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Jordanien auch weiterhin gedehlich entwickeln werden.

Gestatten Sie mir den Toast:

Auf einen gerechten und dauerhaften Frieden!

Auf die Festigung der guten Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Jordanien!

Auf die Gesundheit der geehrten jordanischen Gäste!

Auf die Gesundheit Seiner Majestät, des Königs von Jordanien Hussein!

\*\*\*

Hussain ibn Talal hielt eine Antwortrede.

nung, über die trefflichen Erfolge im sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau informierten zu lassen, die unsere große Bewunderung auslösen.

Teurer Freund!

Mit jedem neuen Besuch in Ihrem Freundsland durchdringt uns immer mehr der Glaube und die Überzeugung von der Erhabenheit jener Rolle, die die Sowjetunion als eine Großmacht bei der Unterstützung der Sache des Friedens und der Gerechtigkeit spielen kann. Die Wahrheitstreue verlangt von mir, daß ich die prinzipienfesteste Position Ihres Landes zur Unterstützung der arabischen Nation in der für die Araber wichtigsten Angelegenheit, in der Palästina-Frage, würdige. Dieses Problem ist das Problem eines vertriebenen Volkes und seiner okkupierten Heimat, und es ist nach der Überzeugung des ganzen arabischen Volkes ein markantes Beispiel und das wahre Kriterium, nach dem die Positionen der Völker und Staaten bezüglich der arabischen Nation und des palästinensischen Volkes bewertet werden. Das palästinensische Problem ist einerseits ein klares und offensichtliches Recht des arabischen palästinensischen Volkes und andererseits ein nicht minder offensichtliches Übel und Ungerechtigkeit, die Israel mitwilling begehrt, das die Verantwortung trägt für seine aggressive Politik, für die andauernde Okkupation Palästinas, für die Verweigerung dieses Rechts auf Selbstbestimmung dieses Volkes in seiner Heimat und für die Feindseligkeit Israels gegenüber der Sache des Friedens in dieser Region. Gerade deshalb ist dieses Problem der Schlüssel zur Sicherheit und zum Frieden für das arabische Volk und die Völker des Nahen Ostens, ganz abgesehen von seinem gewaltigen Einfluß auf den Weltfrieden und die Sicherheit.

Einheit, der Freiheit, des Fortschritts und der Solidarität, und bemühte sich ständig um den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Arabern und den anderen friedliebenden Völkern und Staaten aller Kontinente, um ihre Sympathien für die Araber und ihre Probleme, in erster Linie für das palästinensische Problem zu gewinnen. Unser Land verfolgt fest und unbeirrten Kurs zur vollständigen Mobilisierung aller Menschen-, Wirtschafts- und Militärressourcen zum Kampf gegen die israelische Okkupation und zur Befreiung unserer Nation von den Umtrieben der Kräfte des Bösen und der Aggression.

Teurer Freund!

Ich möchte die mir gebotene Möglichkeit, die ich vorzugsweise hoch zu schätzen weiß, nutzen, um erneut mit aller Aufrichtigkeit, allem Nachdruck und aller Deutlichkeit zu erklären, daß das arabische Volk Jordaniens das Palästina-Problem, d. h. die Besetzung des gesamten Territoriums Palästinas, die Verweigerung seines Volkes die Okkupation anderer an Palästina angrenzender Teile unseres arabischen Bodens durch Israel, als das Kardinalproblem des Nahen Ostens und des gesamten arabischen Raums ansieht. Obwohl wir in der heutigen Welt viele Beispiele menschlicher Tragödien erleben, ist doch keine in ihren Ausmaßen und dem Grad der Zuspitzung vergleichbar mit der Tragödie des palästinensischen Volkes. Die koloniale Unterdrückung und Knechtung, unter denen viele andere Völker zu leiden hatten, sind letzten Endes liquidiert worden, nachdem die Ursachen für deren Entstehung verschwunden sind. Was nun die Tragödie Palästinas angeht, so ist die Ungerechtigkeit hier bis jetzt nicht beseitigt — das palästinensische Volk ist von seinem Boden, von seinem heimatlichen Herd vertrieben worden, die zionistischen Eroberer verweigern ihm seine verbrieften Rechte auf Leben, Existenz und Selbstbestimmung. Ähnliches hat die Menschheit bis zum heutigen Tag nicht gekannt.

Teurer Freund!

Die Araber und in erster Linie das Volk Palästinas fordern die Wiederherstellung ihrer Rechte, der Gerechtigkeit und des Friedens. Dieser Forderung ordnen sie alles unter, was sie haben, sie nutzen alle gesetzlichen Mittel des Widerstandes und des Kampfes. Die Araber stützen sich auf die freundschaftlich gesinnten Länder und Völker, vor allem auf die Hilfe seitens des Volkes der großen Sowjetunion. Sie haben auf alle wohlmeinenden Bemühungen und Friedensinitiativen reagiert, die seit der Herausbildung der palästinensischen Tragödie gezeigt worden sind, sie haben ihre Anstrengungen verstärkt, um Gerechtigkeit und Frieden herzustellen, um das Joch der Unterdrückung abzuschütteln, von dem das palästinensische Volk seit dem Juni-Krieg 1967 niedergehalten wird. In ihrem aufrichtigen Bemühen um einen allgemeinen und gerechten Frieden haben sich die Araber an die Organisation der

Vereinten Nationen gewandt. Sie haben sich an ihre Charta gehalten, haben die Resolutionen des Sicherheitsrats und der Vollversammlung unterstützt, haben dem Willen der internationalen Gemeinschaft Achtung entgegengebracht. Im Gegensatz dazu war und bleibt Israel ein Aggressor gegenüber dem palästinensischen Volk, hält dessen Land besetzt, übergeht internationale Beschlüsse und schmäht alle ehrlichen und aufrichtigen Friedensbemühungen und -initiativen.

Teurer Freund!

Nach der Unterzeichnung der Vereinbarungen von Camp David, die den Ausgangspunkt einer sehr gefährlichen Zeit im Leben der arabischen Nation gebildet und Spaltung und Katastrophe vorangekündigt haben, ist Jordanien mit einem Aufruf zur Schließung der arabischen Reihen angesichts dieser neuen Herausforderung aufgetreten. Jordanien hat als erstes Land auf den Aufruf Iraks zur Einberufung eines Treffens auf höchster Ebene in Bagdad reagiert, wo die Araber ihr gemeinsames Aktionsprogramm ausgearbeitet haben. Das Hauptziel dieses Programms war die Erhaltung der Geschlossenheit und Solidarität der Araber, die Stärkung ihres eigenen Potentials, was es ihnen ermöglichen würde, die arabischen Rechte wiederherzustellen, einen gerechten und dauerhaften Frieden auf der Basis des Abzugs der israelischen Truppen von allen arabischen Territorien, die 1967 besetzt worden sind, und vor allem aus dem arabischen Teil Jerusalems sowie der Wiederherstellung der nationalen Rechte des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung, Souveränität und Schaffung eines eigenen unabhängigen Staates auf dem Boden seiner Heimat unter Führung der PLO — des einzig rechtmäßigen Vertreters des Volkes von Palästina, zu erreichen. Diese arabische Position ist auf dem X. und XI. Gesamtarabischen Gipfeltreffen in Tunis und Amman noch deutlicher dargelegt und untermauert worden.

Teurer Freund!

Dieses Separatabkommen hat dem Nahen Osten keinen gerechten und ehrenhaften Frieden gebracht. Das Palästina-Problem wird auch weiterhin ein Konfliktherd in diesem Raum bleiben. Israel hat seine aggressiven Handlungen verstärkt in der Absicht, seine Okkupation Jerusalems und Palästinas zu legalisieren. Früher hat Israel den arabischen Teil Jerusalems annektiert und ungeschränkt auf dem okkupierten Westjordangebiet, auf dem Chaza-Streifen und anderen besetzten arabischen Gebieten Siedlungen errichtet. Mein noch abgebrochenes, das Westjordangebiet und den Chaza-Streifen als israelisches Territorium und deren angestammte arabische Bewohner als Fremdlinge mit ausländischer Staatsangehörigkeit, aber auf israelischem Boden lebend, zu betrachten. Diese unheilverkündenden Absichten haben ihren Ausdruck im Plan der „administrativen Autonomie“ gefunden, wiewohl von Israel genannt wird. Jetzt fährt es fort, seine Vorhaben zu verwirklichen, seine Kontrolle über die besetzten arabischen Territorien durch deren Besiedlung mit jüdischen Siedlern zu verstärken. Es plündert deren Naturreichtümer, schändet und zerstört

deren historische Kulturschätze, maßregelt die arabische Bevölkerung und unterdrückt ihren heldenmütigen Widerstand mit grausamsten und bestialischsten Methoden. Israel vertreibt nach wie vor Araber aus ihren Städten, von ihrem Boden, verfolgt ihre Führer und schreckt selbst vor Mordanschlägen nicht zurück, wie es mit den Bürgermeisterinnen von Nabulus und Ramallah geschehen ist, oder vor Deportation, wie es mit den Bürgermeistern von Khalil und Khalquh und dem Mufti von Khalil der Fall war. Denn sie waren von der arabischen Bevölkerung gewählt und vertraten deren Interessen. Und was hatten dann erst die einfachen friedlichen Bürger zu leiden, die den Härten der israelischen Okkupation und des zionistischen Terrors ausgesetzt waren.

Für die Position Ihres Landes waren stets Leides und objektives Verständnis der Rechte der Araber, Treue gegenüber den Prinzipien der umfassenden und gerechten Regelung, ständige Unterstützung des arabischen Volkes von Palästina in seinem gerechten Kampf charakteristisch. Aus diesem Grund wird sie von uns und allen Söhnen der arabischen Nation mit dem Gefühl der Dankbarkeit und Anerkennung aufgenommen.

Davon ausgehend erklärt Jordanien, daß es Ihren Vorschlag zur Einberufung einer internationalen Nahostkonferenz unter Teilnahme der PLO auf gleichberechtigter Basis mit den anderen Seiten begrüßt. Wir billigen ferner jeden aufrichtigen Vorschlag und jede Initiative zur Gewinnung einer umfassenden gerechten Regelung, die dazu beitragen könnten, dieser Tragödie ein Ende zu setzen und dem gesamten Raum des Nahen Ostens Sicherheit, Stabilität und Frieden zu bringen, wonach wir im Interesse aller Völker dieses Gebiets streben.

Teurer Freund!

Jordanien hat die feste Absicht, seine Rolle in der Bewegung der Nichtpaktdgebundenen zu spielen, deren Prinzipien und Ziele unserer Meinung nach eine der Garantien der kollektiven Anstrengungen ist, die auf die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit der Menschheit gerichtet sind und vom Geist der internationalen Konfrontation und den Bestrebungen einiger Großmächte nach Vorherrschaft und Durchsetzung vor allem der eigenen Interessen nicht beeinflusst werden.

Wir stehen ebenfalls entschlossen und ohne Schwankungen auf der Seite aller befreundeten Völker der Welt, die für ihre Freiheit, Unabhängigkeit und Würde kämpfen. Dazu gehören auch die Völker des afrikanischen Kontinents, die gegen koloniale Unterdrückung und Rassendiskriminierung auftraten.

Weiter leiste König Hussein die Haltung Jordaniens in Bezug auf den Konflikt zwischen Iran und Irak dar.

Libanon — ein arabisches Bruderland — ist schon seit einigen Jahren unter erdachtetem Vorwand den ständigen Aggressionen Israels ausgesetzt, die gegen sein Territorium, seine Bevölkerung und seine Souveränität gerichtet sind. Diese Übergriffe enthüllen die wahren expansionistischen Bestrebungen und Vorhaben Israels gegenüber Libanon, die teilweise bereits verwirklicht worden

sind durch die Besetzung eines Teils libanesischen Territoriums, durch den fortwährenden Beschuß libanesischer Städte, Dörfer und Gemeinden, durch Ausrottung des palästinensischen Volkes, das vor einigen Jahrzehnten infolge der Okkupation seiner Heimat durch Israel im Libanon eine Bleibe gefunden hat.

Heute verstärkt Israel unablässig seine Aggressionsakte gegen Libanon, ohne sich durch die Beschlüsse und Resolutionen der UNO beeindrucken zu lassen, und bedroht die Sicherheit und territoriale Integrität dieses Landes und sein Volk. Wir treten entschlossen für die Unabhängigkeit Libanons, für seine Souveränität und Geschlossenheit seines Territoriums ein. Wir sind ferner für einen Dialog zwischen Libanonen und Palästinensern, für einen Dialog, der den Weg zur Wiederherstellung des Friedens im Rahmen brüderlicher Zusammenarbeit zur Wiedergeburt des Landes ebnet, der seine Unantastbarkeit wahrt, der den Feinden die Züschnur aus den Händen reißt, die von ihnen angegriffen worden ist, um Libanon zu zerstören, um ihm einen Schlag zu versetzen gegen die höchsten Interessen und gegen die Einheit der Araber, die durch brüderliche Bande, einheitlichen Glauben und gemeinsames Vaterland und Schicksal verbunden sind.

Teure Freunde!

Ich möchte gerade jetzt die Gelegenheit nutzen, um unserer festen Überzeugung Ausdruck zu verleihen, daß die Sicherheit der arabischen Heimat, der Schutz der Eigenständigkeit der arabischen Nation, ihres Erbes und ihrer Zukunft in der Verantwortung und Pflicht in erster Linie der arabischen Völker selbst und niemandes sonst liegt. Auf einzig und allein ihren Schultern lastet die Aufgabe, die Souveränität der arabischen Nation zu verteidigen, für deren Existenz und Unabhängigkeit zu kämpfen. Ausgehend von diesen Prinzipien unterstützen wir das Recht der Länder der Golfregion auf Selbstverteidigung bei gemeinsamer arabischer Hilfe, auf Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit in diesem Raum und überhaupt in der ganzen weiten arabischen Welt ohne jegliche Einmischung von außen oder irgendwelche Versuche, eine ausländische Vorherrschaft über den ganzen Raum oder einen Teil davon zu errichten, wo immer diese Versuche ihren Ursprung haben mögen. Nur in diesem Falle werden die Länder der Golfregion nicht nur ihre nationalen Interessen verteidigen können, sondern sie werden auch der höchsten Sache der arabischen Nation dienen, den Arabern in der Lebensader der modernen Welt zu sichern, die durch gemeinsame Interessen und Bedürfnisse zu einem geschlossenen Ganzen vereint sind.

Zum Schluß, teure Freunde, möchte ich einen Toast ausbringen auf unseren großen Freund Leonid Iljitsch Breschnew, auf die Regierung und das Volk der großen Sowjetunion, auf die sowjetisch-jordanische Freundschaft!

\*\*\*

Die Reden von L. I. Breschnew und Hussain ibn Talal sind mit Beifall aufgenommen worden.

Das Essen verlief in einer freundschaftlichen Atmosphäre.

(TASS)

## Rede Hussein ibn TALALS

Teurer Freund Präsident Leonid Iljitsch Breschnew!

Teure Freunde!

Es freut mich, Sie in meinem eigenen und im Namen der jordanischen Delegation begrüßen und Ihnen die tiefempfundnen Gefühle des Dankes und der Achtung äußern zu dürfen. Wir sagen unseren herzlichen Dank, indem wir noch die Gefühle der Freundschaft und Sympathie für mich und mein Land schätzen, von denen Ihre markante Rede durchdrungen ist, wir danken auch für den herzlichen Empfang und die uns erwiesene Gastfreundschaft sofort von der Ankunft in Ihrem Freundsland an.

Ich empfinde eine tiefe Genugtuung, daß ich, ausgehend von der tiefen Überzeugung der Wichtigkeit der zwischen unseren Ländern bestehenden Freundschaft, der Zuverlässigkeit ihres Fundaments und der unaufhaltbaren Entwicklung, zum drittenmal die Sowjetunion besuche. Gleich Ihnen schätzen wir das, was uns diese Freundschaft brachte, die den Führern und Völkern Jordaniens und der So-

wjetunion die Möglichkeit sicherte, die Zusammenarbeit und den ständigen Meinungsaustausch im Interesse beider Völker, im Namen der Prinzipien des Rechts, der Gerechtigkeit, des Fortschritts und des Friedens, d. h. jener Prinzipien auszubauen, deren Triumph ein Wohl für die ganze Menschheit bedeuten wird.

Ich empfinde tiefe Genugtuung, wenn wir zusammen den Weg überblicken, den wir bei der Entwicklung und Festigung der Beziehungen zwischen unseren Ländern im Bereich von Wirtschaft, Kultur und technischer Zusammenarbeit auf allen Ebenen zurückgelegt haben. Das heutige Treffen ist nichts anderes als eine Bestätigung dafür, daß wir daran interessiert sind, die Arbeit an der Entwicklung, Erweiterung und Vervollkommnung dieser Beziehungen auch künftig fortzusetzen.

Dieses Treffen bietet mir eine gute Gelegenheit, mich über die neuen großen Errungenschaften der Sowjetunion im Bereich der Wissenschaft, Technik und Pla-

Jordaniens und sein Volk sind gemäß unserer Verfassung ein Teil der arabischen Nation. Aus dieser Tatsache erwachsen unsere Gefühle der Verantwortung, der Pflicht, des tiefen Glaubens an die Unvermeidlichkeit der arabischen Einheit, an das Recht der Araber auf Freiheit und freie Ausübung ihrer Selbständigkeit, an ihr Vermögen, den Kräften des Regresses, der Unterdrückung und des Hegemonismus standzuhalten, an den unvermeidlichen Sieg über diese Kräfte, weil die Entwicklung in der Geschichte stets in der Richtung verläuft, die dem Willen der Völker entspricht und den weder Gefahren noch Schwierigkeiten bezwingen können.

Davon ausgehend, erfüllt Jordanien vorbehaltlos seine Pflicht im Kampf gegen die israelische Kolonisierung und Besetzung Palästinas und anderer arabischer Territorien, entlarvt entschieden die Pläne des Zionismus und nimmt aktiven Anteil an allen gesamtarabischen Aktionen. Es beteiligte sich an ausnahmslos allen gesamtarabischen Gipfelberatungen, förderte unablässig die gesamtarabischen Anstrengungen, gerichtet auf die Festigung der

Einheit, der Freiheit, des Fortschritts und der Solidarität, und bemühte sich ständig um den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Arabern und den anderen friedliebenden Völkern und Staaten aller Kontinente, um ihre Sympathien für die Araber und ihre Probleme, in erster Linie für das palästinensische Problem zu gewinnen. Unser Land verfolgt fest und unbeirrten Kurs zur vollständigen Mobilisierung aller Menschen-, Wirtschafts- und Militärressourcen zum Kampf gegen die israelische Okkupation und zur Befreiung unserer Nation von den Umtrieben der Kräfte des Bösen und der Aggression.

Teurer Freund!

Ich möchte die mir gebotene Möglichkeit, die ich vorzugsweise hoch zu schätzen weiß, nutzen, um erneut mit aller Aufrichtigkeit, allem Nachdruck und aller Deutlichkeit zu erklären, daß das arabische Volk Jordaniens das Palästina-Problem, d. h. die Besetzung des gesamten Territoriums Palästinas, die Verweigerung seines Volkes die Okkupation anderer an Palästina angrenzender Teile unseres arabischen Bodens durch Israel, als das Kardinalproblem des Nahen Ostens und des gesamten arabischen Raums ansieht. Obwohl wir in der heutigen Welt viele Beispiele menschlicher Tragödien erleben, ist doch keine in ihren Ausmaßen und dem Grad der Zuspitzung vergleichbar mit der Tragödie des palästinensischen Volkes. Die koloniale Unterdrückung und Knechtung, unter denen viele andere Völker zu leiden hatten, sind letzten Endes liquidiert worden, nachdem die Ursachen für deren Entstehung verschwunden sind. Was nun die Tragödie Palästinas angeht, so ist die Ungerechtigkeit hier bis jetzt nicht beseitigt — das palästinensische Volk ist von seinem Boden, von seinem heimatlichen Herd vertrieben worden, die zionistischen Eroberer verweigern ihm seine verbrieften Rechte auf Leben, Existenz und Selbstbestimmung. Ähnliches hat die Menschheit bis zum heutigen Tag nicht gekannt.

Teurer Freund!

Die Araber und in erster Linie das Volk Palästinas fordern die Wiederherstellung ihrer Rechte, der Gerechtigkeit und des Friedens. Dieser Forderung ordnen sie alles unter, was sie haben, sie nutzen alle gesetzlichen Mittel des Widerstandes und des Kampfes. Die Araber stützen sich auf die freundschaftlich gesinnten Länder und Völker, vor allem auf die Hilfe seitens des Volkes der großen Sowjetunion. Sie haben auf alle wohlmeinenden Bemühungen und Friedensinitiativen reagiert, die seit der Herausbildung der palästinensischen Tragödie gezeigt worden sind, sie haben ihre Anstrengungen verstärkt, um Gerechtigkeit und Frieden herzustellen, um das Joch der Unterdrückung abzuschütteln, von dem das palästinensische Volk seit dem Juni-Krieg 1967 niedergehalten wird. In ihrem aufrichtigen Bemühen um einen allgemeinen und gerechten Frieden haben sich die Araber an die Organisation der

Vereinten Nationen gewandt. Sie haben sich an ihre Charta gehalten, haben die Resolutionen des Sicherheitsrats und der Vollversammlung unterstützt, haben dem Willen der internationalen Gemeinschaft Achtung entgegengebracht. Im Gegensatz dazu war und bleibt Israel ein Aggressor gegenüber dem palästinensischen Volk, hält dessen Land besetzt, übergeht internationale Beschlüsse und schmäht alle ehrlichen und aufrichtigen Friedensbemühungen und -initiativen.

Teurer Freund!

Nach der Unterzeichnung der Vereinbarungen von Camp David, die den Ausgangspunkt einer sehr gefährlichen Zeit im Leben der arabischen Nation gebildet und Spaltung und Katastrophe vorangekündigt haben, ist Jordanien mit einem Aufruf zur Schließung der arabischen Reihen angesichts dieser neuen Herausforderung aufgetreten. Jordanien hat als erstes Land auf den Aufruf Iraks zur Einberufung eines Treffens auf höchster Ebene in Bagdad reagiert, wo die Araber ihr gemeinsames Aktionsprogramm ausgearbeitet haben. Das Hauptziel dieses Programms war die Erhaltung der Geschlossenheit und Solidarität der Araber, die Stärkung ihres eigenen Potentials, was es ihnen ermöglichen würde, die arabischen Rechte wiederherzustellen, einen gerechten und dauerhaften Frieden auf der Basis des Abzugs der israelischen Truppen von allen arabischen Territorien, die 1967 besetzt worden sind, und vor allem aus dem arabischen Teil Jerusalems sowie der Wiederherstellung der nationalen Rechte des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung, Souveränität und Schaffung eines eigenen unabhängigen Staates auf dem Boden seiner Heimat unter Führung der PLO — des einzig rechtmäßigen Vertreters des Volkes von Palästina, zu erreichen. Diese arabische Position ist auf dem X. und XI. Gesamtarabischen Gipfeltreffen in Tunis und Amman noch deutlicher dargelegt und untermauert worden.

Teurer Freund!

Dieses Separatabkommen hat dem Nahen Osten keinen gerechten und ehrenhaften Frieden gebracht. Das Palästina-Problem wird auch weiterhin ein Konfliktherd in diesem Raum bleiben. Israel hat seine aggressiven Handlungen verstärkt in der Absicht, seine Okkupation Jerusalems und Palästinas zu legalisieren. Früher hat Israel den arabischen Teil Jerusalems annektiert und ungeschränkt auf dem okkupierten Westjordangebiet, auf dem Chaza-Streifen und anderen besetzten arabischen Gebieten Siedlungen errichtet. Mein noch abgebrochenes, das Westjordangebiet und den Chaza-Streifen als israelisches Territorium und deren angestammte arabische Bewohner als Fremdlinge mit ausländischer Staatsangehörigkeit, aber auf israelischem Boden lebend, zu betrachten. Diese unheilverkündenden Absichten haben ihren Ausdruck im Plan der „administrativen Autonomie“ gefunden, wiewohl von Israel genannt wird. Jetzt fährt es fort, seine Vorhaben zu verwirklichen, seine Kontrolle über die besetzten arabischen Territorien durch deren Besiedlung mit jüdischen Siedlern zu verstärken. Es plündert deren Naturreichtümer, schändet und zerstört

deren historische Kulturschätze, maßregelt die arabische Bevölkerung und unterdrückt ihren heldenmütigen Widerstand mit grausamsten und bestialischsten Methoden. Israel vertreibt nach wie vor Araber aus ihren Städten, von ihrem Boden, verfolgt ihre Führer und schreckt selbst vor Mordanschlägen nicht zurück, wie es mit den Bürgermeisterinnen von Nabulus und Ramallah geschehen ist, oder vor Deportation, wie es mit den Bürgermeistern von Khalil und Khalquh und dem Mufti von Khalil der Fall war. Denn sie waren von der arabischen Bevölkerung gewählt und vertraten deren Interessen. Und was hatten dann erst die einfachen friedlichen Bürger zu leiden, die den Härten der israelischen Okkupation und des zionistischen Terrors ausgesetzt waren.

Für die Position Ihres Landes waren stets Leides und objektives Verständnis der Rechte der Araber, Treue gegenüber den Prinzipien der umfassenden und gerechten Regelung, ständige Unterstützung des arabischen Volkes von Palästina in seinem gerechten Kampf charakteristisch. Aus diesem Grund wird sie von uns und allen Söhnen der arabischen Nation mit dem Gefühl der Dankbarkeit und Anerkennung aufgenommen.

Davon ausgehend erklärt Jordanien, daß es Ihren Vorschlag zur Einberufung einer internationalen Nahostkonferenz unter Teilnahme der PLO auf gleichberechtigter Basis mit den anderen Seiten begrüßt. Wir billigen ferner jeden aufrichtigen Vorschlag und jede Initiative zur Gewinnung einer umfassenden gerechten Regelung, die dazu beitragen könnten, dieser Tragödie ein Ende zu setzen und dem gesamten Raum des Nahen Ostens Sicherheit, Stabilität und Frieden zu bringen, wonach wir im Interesse aller Völker dieses Gebiets streben.

Teurer Freund!

Jordanien hat die feste Absicht, seine Rolle in der Bewegung der Nichtpaktdgebundenen zu spielen, deren Prinzipien und Ziele unserer Meinung nach eine der Garantien der kollektiven Anstrengungen ist, die auf die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit der Menschheit gerichtet sind und vom Geist der internationalen Konfrontation und den Bestrebungen einiger Großmächte nach Vorherrschaft und Durchsetzung vor allem der eigenen Interessen nicht beeinflusst werden.

Wir stehen ebenfalls entschlossen und ohne Schwankungen auf der Seite aller befreundeten Völker der Welt, die für ihre Freiheit, Unabhängigkeit und Würde kämpfen. Dazu gehören auch die Völker des afrikanischen Kontinents, die gegen koloniale Unterdrückung und Rassendiskriminierung auftraten.

Weiter leiste König Hussein die Haltung Jordaniens in Bezug auf den Konflikt zwischen Iran und Irak dar.

Libanon — ein arabisches Bruderland — ist schon seit einigen Jahren unter erdachtetem Vorwand den ständigen Aggressionen Israels ausgesetzt, die gegen sein Territorium, seine Bevölkerung und seine Souveränität gerichtet sind. Diese Übergriffe enthüllen die wahren expansionistischen Bestrebungen und Vorhaben Israels gegenüber Libanon, die teilweise bereits verwirklicht worden

sind durch die Besetzung eines Teils libanesischen Territoriums, durch den fortwährenden Beschuß libanesischer Städte, Dörfer und Gemeinden, durch Ausrottung des palästinensischen Volkes, das vor einigen Jahrzehnten infolge der Okkupation seiner Heimat durch Israel im Libanon eine Bleibe gefunden hat.

Heute verstärkt Israel unablässig seine Aggressionsakte gegen Libanon, ohne sich durch die Beschlüsse und Resolutionen der UNO beeindrucken zu lassen, und bedroht die Sicherheit und territoriale Integrität dieses Landes und sein Volk. Wir treten entschlossen für die Unabhängigkeit Libanons, für seine Souveränität und Geschlossenheit seines Territoriums ein. Wir sind ferner für einen Dialog zwischen Libanonen und Palästinensern, für einen Dialog, der den Weg zur Wiederherstellung des Friedens im Rahmen brüderlicher Zusammenarbeit zur Wiedergeburt des Landes ebnet, der seine Unantastbarkeit wahrt, der den Feinden die Züschnur aus den Händen reißt, die von ihnen angegriffen worden ist, um Libanon zu zerstören, um ihm einen Schlag zu versetzen gegen die höchsten Interessen und gegen die Einheit der Araber, die durch brüderliche Bande, einheitlichen Glauben und gemeinsames Vaterland und Schicksal verbunden sind.

Teure Freunde!

Ich möchte gerade jetzt die Gelegenheit nutzen, um unserer festen Überzeugung Ausdruck zu verleihen, daß die Sicherheit der arabischen Heimat, der Schutz der Eigenständigkeit der arabischen Nation, ihres Erbes und ihrer Zukunft in der Verantwortung und Pflicht in erster Linie der arabischen Völker selbst und niemandes sonst liegt. Auf einzig und allein ihren Schultern lastet die Aufgabe, die Souveränität der arabischen Nation zu verteidigen, für deren Existenz und Unabhängigkeit zu kämpfen. Ausgehend von diesen Prinzipien unterstützen wir das Recht der Länder der Golfregion auf Selbstverteidigung bei gemeinsamer arabischer Hilfe, auf Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit in diesem Raum und überhaupt in der ganzen weiten arabischen Welt ohne jegliche Einmischung von außen oder irgendwelche Versuche, eine ausländische Vorherrschaft über den ganzen Raum oder einen Teil davon zu errichten, wo immer diese Versuche ihren Ursprung haben mögen. Nur in diesem Falle werden die Länder der Golfregion nicht nur ihre nationalen Interessen verteidigen können, sondern sie werden auch der höchsten Sache der arabischen Nation dienen, den Arabern in der Lebensader der modernen Welt zu sichern, die durch gemeinsame Interessen und Bedürfnisse zu einem geschlossenen Ganzen vereint sind.

Zum Schluß, teure Freunde, möchte ich einen Toast ausbringen auf unseren großen Freund Leonid Iljitsch Breschnew, auf die Regierung und das Volk der großen Sowjetunion, auf die sowjetisch-jordanische Freundschaft!

\*\*\*

Die Reden von L. I. Breschnew und Hussain ibn Talal sind mit Beifall aufgenommen worden.

Das Essen verlief in einer freundschaftlichen Atmosphäre.

(TASS)

## Das Volk bewacht seine Grenze

Heute begehen wir den Tag der Grenzsoldaten, und das Land würdigt jene, die in den Bergen des Pamir und des Kaukasus, an den Ufern des Baltischen Meeres und des Stillen Ozeans, im Taiga-Dickicht und in der nördlichen Polartundra ihren verantwortungsvollen Dienst machen.

Diesmal begehen wir den Tag der Grenzsoldaten in den Tagen, da unser Land die historischen Verzeichnisse des XXVI. Parteitags der KPdSU verwirklicht, sicher den Weg des kommunistischen Aufbaus geht. Ihre Tätigkeit nach den Beschlüssen des Forums der sowjetischen Kommunisten ausrichtend, erfüllen die Armeangehörigen der Grenzsoldaten erfolgreich ihre Aufgaben.

Die Bildung und das Werden der Grenzsoldaten, ihre ganze heroische Kampfgeschichte ist unlösbar mit der Tätigkeit der Kommunistischen Partei, mit dem Namen von Wladimir Iljitsch Lenin verbunden. Seine Ideen und Weisungen über den Schutz der Grenzen fanden in den Programmdokumenten der KPdSU, in der Verfassung der UdSSR, in den Verfassungen der Republiken und in den Beschlüssen der Parteikonferenzen ihren Ausdruck. Diese Leitsätze bestimmen den Grenzsoldaten als eine der staatswichtigen Aufgaben und sind grundlegend sowohl für die Organisation des Grenzdienstes, für die Kampfausbildung der Armeangehörigen als auch für die ganze politische Parteiarbeit in den Truppen.

Der Gedanke an die Staatsgrenze ruft im Gedächtnis sofort die Heldenaten der ruhmreichen Söhne des Volkes wach. An der Grenze hat alles einen Anflug ruher Romantik. Hier ist jeder Stein ein Zeuge furchtloser Kämpfe gegen Feinde, die Anschläge auf sowjetisches Territorium machten. Für den im

Kampf gegen die Basmatismen bekundeten Mut und Heroismus, für die Teilnahme an der Zerschlagung der chinesischen Provokateure an der Ostchinesischen Eisenbahn, der japanischen Militäristen am Chassan-See und am Fluß Chalchyn-gol waren mehr als 2000 Soldaten und Kommandeure der Grenzsoldaten mit Orden und Medaillen, zwei Bezirke und 16 Truppenteile — mit Orden ausgezeichnet worden.

Nie wird das Sowjetvolk die unvergleichliche Heldentat unserer Grenzsoldaten im Westen vergessen, die im Morgengrauen des 22. Juni 1941 als erste den plötzlichen Einfall der Hitlerheere, abwehren mußten. Sie standen auf Leben und Tod und erfüllten ihre Pflicht bis zum Ende. Auch heute spricht man über ihren Mut, über ihre Seelengröße mit innerer Bewegung. Das faschistische Kommando hatte für die Vernichtung der sowjetischen Grenzwachen nur 30 Minuten bestimmt, doch an einer Reihe von Abschnitten vermochte der Feind die Grenze auch nach mehreren Tagen nicht zu passieren.

Die Kommunistische Partei und das Sowjetvolk schätzen die Heldentat und die Tapferkeit der Grenzsoldaten im Großen Vaterländischen Krieg hoch ein. Mehr als 200 von ihnen wurde der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen, Tausende Soldaten und Kommandeure wurden mit Orden und Medaillen ausgezeichnet, Dutzende Truppenteile — mit Kampforden und Ehrentiteln gewürdigt.

Schon 36 Jahre lebt unser Land unter friedlichem Himmel. Doch es gibt keine Ruhe in der Welt. Die Erfolge des Sowjetvolkes im kommunistischen Aufbau lösen in den imperialistischen Kreisen Haß aus. Aggressive Pläne gegen die Sowjetunion und andere sozialistische Länder ausbrütend, mißt der Imperialismus

wie auch früher eine große Rolle der Spionage- und subversiven Tätigkeit bei.

Ein wesentliches Gepräge verleiht heute dem Grenzsoldaten das zunehmende Ausmaß der ideologischen Auseinandersetzung. „Die Schärfe des internationalen Klassenkampfes“, unterstrich L. I. Breschnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU, „stellt hohe Anforderungen an die Tätigkeit der Organe für Staatssicherheit, an die Stählung der Parteimitglieder, an die Kenntnisse und den Arbeitsstil unserer Tschechisten.“

Die heutigen Grenzsoldaten führen die Sache der älteren Generation in Ehren und würdigen, wahr heilig und mehrheitlich im militärischen Dienst die Kampf- und die Tschechistentraditionen.

Das Ende der 60er Jahre ist in der Chronik der Grenzsoldaten mit dem Namen von D. Leonow, I. Strelnikow, W. Bubennin, J. Babanski verzeichnet, deren Heldenaten im Kampf gegen die maotistischen Provokateure mit Goldmedaillen der Helden gewürdigt wurden. Für ewig sind in die Listen des Personalbestands der militärischen Kollektive der Grenzsoldaten die Namen von M. Dulepow, W. Rjasanow und G. Stepanow eingetragen. Ihre Heldentat, die sie beim Schutz der Grenzen in der Friedenszeit vollbrachten, begeistert jede neue Generation der Grenzsoldaten zu einem wachsamem Dienst im Namen der Sicherheit unserer Heimat.

Die sowjetischen Grenzer bewachen zusammen mit den Grenzsoldaten der sozialistischen Bruderländer sicher die vorderste Linie der sozialistischen Staatengemeinschaft. In engem Zusammenwirken wird das fachliche und das militärische Können der Waffenbrüder vervollkommen, erstarbt und entwickelt sich ihre unerschütterliche Freundschaft,

mehren sich die im Kampf gegen den gemeinsamen Feind entstandenen ruhmreichen Traditionen.

Die ständige Bekundung des Gefühls des Internationalismus ist eine der trefflichsten Eigenschaften der sowjetischen Grenzsoldaten.

„In einer dunklen Nacht überfiel eine von Pakistaner Territorium eingeschleuste Bande einen Kischlak im afghanischen Badachschan, der in der Nähe der Staatsgrenze der UdSSR liegt. Die Barbaren verwundeten schwer den zwölfjährigen Dodi-hudo Begojew. Der Junge hatte viel Blut verloren, und ihm drohte eine Beinamputation. Die Eltern des Jungen und die Aktivisten aus dem afghanischen Kischlak baten die sowjetischen Grenzsoldaten, dem Betroffenen medizinische Hilfe zu erteilen. Der Junge wurde in das nächste Dorfkrankenhaus des Autonomen Gebiets Bergbadachschan in Tadschikistan eingeliefert, und für seine Rettung wurde dringend Blut benötigt. Sofort meldeten sich sieben sowjetische Grenzsoldaten zum freiwilligen Blutspenden. Die Einwohner des afghanischen Kischlaks äußerten innigsten Dank den Sowjetmenschen für ihre ungenutzte brüderliche Hilfe.“

63 Jahre lang erfüllen die sowjetischen Grenzsoldaten strikt ihre Verfassungspflicht. Im Bewußtsein der hohen persönlichen Verantwortung für den Schutz der Grenze, halten sie unentwegt Wache und behüten zuverlässig das friedliche Aufbauwerk unseres Volkes. In sorgfältigem Dienst zum Schutz der Grenze sehen die Soldaten ihre heilige Pflicht, den hohen Sinn ihrer täglichen Militärarbeit.

W. IWANOW, Generalmajor, stellvertretender Leiter der Politischen Verwaltung für Grenzsoldaten des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR



Westgrenze der UdSSR. Die Soldaten der Grenzzone N des Westlichen Rotbanner-Grenzbezirks pflegen die trefflichen Kampftraditionen, vervollkommen ihr militärisches Können, behüten wachsam die heiligen Grenzen unserer Sowjetheimat.

Im Bild (links): Kommandeur einer führenden Abteilung Sergeant Wladimir Truchan.

Der Fernöstliche Rotbanner-Grenzbezirk. Musterhaft leisten die Angehörigen der Grenzzone N ihren Dienst. Hier werden tüchtige, fähige, erfahrene und tapfere Meister des Grenzdienstes erzogen.

Im Bild: Diensthelfer der Grenzzone Sergeant R. Sainutdinow beim Austeilen der Post.

Fotos: TASS



## Ständige Produktionsberatung in Aktion

In der Verwaltung Mechanisierung des Trusts „Kasmetalurgstrol“ besteht die Ständige Produktionsberatung aus 35 Personen.

Auf einer der jüngsten Sitzungen wurden die Organisation der Instandsetzung von Mechanismen in den Werkstätten der Verwaltung sowie die Entlohnung von Instandsetzungsarbeiten behandelt. Die aktivsten Mitglieder der Ständigen Produktionsberatung sind der Elektroschlosser J. Gerein, die Brigadierin J. Hofmann, E. Dupper, J. Almer, die Abteilungs- und Fuhrparkleiter F. Basyrow und A. Kurtejew, der Meister W. Rybin und der Hauptingenieur W. Schewel.

Ausgerichtet auf alltägliche Sorgen des Kollektivs, wurden in diesem Jahr auf den Sitzungen der Ständigen Produktionsberatung des öfteren Fragen erörtert, die sich auf Maßnahmen der Verwaltung und der gesellschaftlichen Organisationen zur Verbesserung der Arbeits- und Produktionsdisziplin beziehen. Letzten Endes hängen von der Arbeit der Verwaltung Mechanisierung die Angelegenheiten in dem planmäßig in Betrieb zu nehmenden Objekt — der Weißblechhalle des Hüttenkombinats Karaganda — ab. Die Werktätigen der Verwaltung sind ferner für die termingerechte Lieferung der Instandgesetzten Mechanismen für das obengenannte Objekt verantwortlich.

Nach Ansicht E. Duppers, J. Almers und vieler anderer Arbeiter hilft ihnen die Ständige Produktionsberatung, die in der Praxis auftretenden Probleme zu lösen.

Raissa KOLESNIKOWA  
Gebiet Karaganda

# TASS meldet Internationales Panorama

In den Bruderländern

## Spitzenleistungen der Bergwerker

SOFIA. Eine Landesspitze erzielen die Bergarbeiter aus der Kohlegrube „Tobuchin“ im Bezirk Pernik. Sie haben rund um die Uhr statt 923 Tonnen laut Plan 3 317 Tonnen Kohle zutage gefördert.

Wir sind bestrebt, mit unseren sowjetischen Kollegen Schritt zu halten, sagt Todor Popow, Vertreter und Sekretär der Partisanorganisation der Grube. Dabei hilft uns die hochleistungsfähige sowjetische Technik — der mechanisierte Kohlegewinnungskomplex 2 OKP 70. Die Bergwerker werden die von der Partei gestellten Aufgaben für das achte Planjahr fünf in Ehren erfüllen.

Ein Beweis dafür ist die vorfristige Bewältigung des Fünftmonatsplans durch das Grubenkollektiv. Bis Ende Mai werden die Kumpel weitere 15 000 Tonnen über den Plan hinaus gewinnen.

## Hohe Kennziffern in allen Branchen

ULAN-BATOR. Im Zuge des vollkommenden sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des bevorstehenden XVIII. Parteitags der MRVP und dem 60. Jahrestag der Volksrevolution erzielten die Werktätigen der Mongolei hohe Leistungen. Die Industrie der Republik hat seit Jahresbeginn Erzeugnisse für 46,6 Millionen Tugrik über den Plan produziert.

Beachtenswert sind die Erfolge der Werktätigen der Landwirtschaft. Erfolgreich verläuft die Vermehrungskampagne. In der Republik gibt es gegenwärtig 8 Millionen Rinder.

## Erfolge der Selektionäre

BUDAPEST. Das Forschungs-Institut Martonvasar der ungarischen Akademie der Wissenschaften wird wissenschaftlicher Produktionskomplex genannt. Allein in den letzten zehn Jahren haben seine Spezialisten 20 Mischhybriden geschaffen, die nun auf den Feldern des Landes angebaut werden. Das Kollektiv des Instituts leistet nicht nur um-

fangreiche Forschungs- und Zuchtarbeit, sondern es baut auf seinen Versuchsanlagen Saatgut an und liefert bis 20 000 Tonnen vortrefflichen Getreidesamen an die Staatsgüter und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften.

In der Republik hat die enge Zusammenarbeit der Forschungsinstitute mit den Landwirtschaftskombinaten und Staatsgütern eine weitgehende Entwicklung erfahren. Auf den Feldern des Landes werden 19 Sorten Winterweizen angebaut, acht davon sind von ungarischen Selektionären gezüchtet worden.

HAVANNA. In der kubanischen Hauptstadt werden im laufenden Planjahr fünf Zehntausende Familien in neue Wohnungen ziehen oder ihre Wohnverhältnisse verbessern. Von 1981 bis 1985 sollen in Havanna 33 000 Wohnungen fertiggestellt werden; große Mittel werden für die Renovierung und Instandhaltung der Wohngebäude, für die Verbesserung des Systems der Wasserversorgung usw. bereitgestellt.

Im Haushalt für die Jahre 1981 bis 1985 sind große Investitionen für den Ausbau der bestehenden und die Errichtung neuer Betriebe in der Stadt, für die Modernisierung des Seehafens, des Eisenbahnknotenpunkts und für die Rekonstruktion des Flughafens vorgesehen.

Neuerer Bewegung greift um sich HANOI. Mehr als 40 000 Rationalisierungsvorschläge sind im Laufe des zweiten vietnamesischen Planjahres in den Industriebetrieben von Ho-Chi-Minh-Stadt, der größten Stadt im Süden Vietnams, in die Produktion eingeführt worden.

Die breite Neuerer Bewegung, die auf den Aufruf des Allgemeinen Gewerkschaftsbunds Vietnams hin entfacht wurde, umfaßt Tausende Ingenieure, Techniker und Arbeiter der Stadt. In ihrer Vorhut sind der älteste Industriebetrieb Vietnams — das Schiffreparaturwerk „Kark“ —, die Nähmaschinenfabrik „Sunko“ und andere.

# Charakteristikum der Gesellschaftsordnung

## Kinderfeindlichkeit — weiterbreiteter BRD-Alltag

Sensationslüsterner Nachrichtenagenturen und Massenmedien der BRD berichten es öfter über grauenerregende Kinder-mißhandlungen. Man schätzt die jährliche Zahl solcher Fälle auf 400 000. Laut BRD-Fernsehen werden im Jahr etwa 600 Kinder von ihren Eltern toteschlagen oder auf andere bestialische Weise umgebracht. Andere Quellen sprechen sogar von 3 700 jährlich zu Tode gequälten Kindern. Laut den Ergebnissen einer Untersuchung sind 75 Prozent der Eltern, die ihre Kinder mißhandeln, die Sorgen über den Kopf gewachsen. Arbeitslosigkeit, Wohnort, Existenzangst — das sind die Faktoren, von denen immer mehr Menschen betroffen werden und die die Familie zerrütten. Sie sind die Wegbereiter für Kinder-mißhandlungen.

Aber nicht nur von den Eltern werden die Kinder mißhandelt, sondern auch in Erziehungseinrichtungen. Laut einem Bericht der „Frankfurter Rundschau“ werden die Kinder im privaten Kinderheim für geistig behinderte Jungen und Mädchen in Wernberg in Bayern mit der Reitpeitsche geschlagen und mit dem Kopf gegen die Wand gestoßen, bis sie blutüberströmt sind.

Der Bielefelder Psychologe Otto Herz resümierte: „Die Kinderfeindlichkeit in der Bundesrepublik ist ein Charakteristikum der bestehenden Gesellschaftsordnung.“

Viele Zahlen und Fakten belegen das. Etwa 800 000 Kinder haben kein eigenes Bett, ein Viertel der Hauptschüler erreicht nicht den Schulabschluß, die Hälfte der Ausländerkinder besucht überhaupt keine Schule, Lehrermangel bei gleichzeitigem Lehrereinstellungsbedarf, Tausende fehlende Kinderspielflächen. Die Zahl der an Kindern verübten Sittlichkeitsverbrechen wird auf 150 000 pro Jahr geschätzt.

Handel und Gewerbe dauern oder befristet für mehr oder weniger, meistens weniger Lohn beschäftigt. Nachfolgend einige erschreckende Beispiele aus der bundesdeutschen Wirklichkeit.

Bei einer Baustellenrevision im Mannheim wurde ein 14-jähriger Schüler angetroffen, der mit einem Bagger eine Grube aushob. Der Junge war schon seit fünf Tagen dem Unterricht in der Schule ferngeblieben. In der Schule hielt es er sei krank.

Ein 11-jähriges Kind arbeitete täglich von 7 bis 18 Uhr mit zwei Stunden Pause in einem größeren bayrischen Gerüstbau-Unternehmen. Ein 14-jähriger verlor in einer Frankfurter Schnellwaschanlage einen Fuß, als er in die Gleiskette geriet. Für 10 Mark am Tag machte ein Zwölfjähriger in einer Hamburger Kantine 8 bis 15 Stunden lang Tische, Stühle und Schenkebecher sauber. Eine Fotofirma in dieser Stadt beschäftigte zehn Kinder im Akkord.

Kinderarbeit bringt erhebliche Sondergewinne, denn für sie zahlen die Unternehmer weder Steuern noch Sozialversicherung. Als 1976 das Jugendarbeitsschutzgesetz im Bundestag zur Debatte stand, nutzten die BRD-Zeitungen ihren Einfluß auf das Parlament aus, um zahlreiche Ausnahmeregelungen durchzuführen, die die Verlage doch selbst täglich 70 000 Kinder ausbeuten.

Manche Unternehmer tun so, als würden die Kinder bei ihnen ein Vermögen verdienen. Ein Schlossermeister aus Hannover brüstete sich damit, bei ihm würden Schüler zwei Mark Stundenlohn erhalten. Der Mann zahlte in der Tat den beiden, bei ihm tätigen 13-jährigen Jungen dieses Geld, hatte aber in der Werkstatt Spielautomaten aufgehängt, in der skrupellose Absicht, den Kindern ihren Stundenlohn gleich wieder abknöpfen zu können. Seine Rechnung ging auf.

Ein anderer Trick, Kinder zu betrügen, Unternehmer ködern Kinder im letzten Schuljahr mit der Absicht auf eine Lehrstelle, wenn sie darauf eingehen, vorher ihre Eignung durch unbezahlte Nachmittagsarbeit im zukünftigen Betrieb prüfen zu lassen. Schulabgänger gehen meistens darauf ein, weil sie hoffen, auf diese Weise der zunehmenden Jugendarbeitslosigkeit und dem Stellenmangel entgegen zu können. Am Ende sind sie dann oft die Betrogenen. So ging eine Schülerin in Hildesheim zwei Wochen lang von 14 Uhr bis Feierabend in ein Schuhhaus arbeiten und erhielt doch keine Lehrstelle. Nicht anders ging es ihrer Nachfolgerin.

Ein Düsseldorf Handwerksmeister trieb einen Jungen der Abschlussklasse derart an, daß dieser das Schulpensum nicht

## Öffentlichkeit unterstützt Revolution

Die Einheit und Geschlossenheit mit Partei und Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan haben die Werktätigen der afghanischen Provinz Baghlan in einer Resolution zum Ausdruck gebracht, die von Vertretern von Stämmen, Geistlichen, Arbeitern und Bauern in der Stadt Pul-Khumri, angenommen wurde. Sie erklärten sich bereit, ihren Beitrag zum Aufbau einer neuen Gesellschaft in Afghanistan zu leisten.

Das Mitglied des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistan Nizamuddin Tahzib rief die Werktätigen der Provinz Baghlan auf, den konterrevolutionären Umtrieben eine entschiedene Abfuhr zu erteilen sowie alles zur Lösung von Aufgaben zu tun, die von Partei und Regierung der DRA gestellt werden und die den Hoffnungen des werktätigen Volkes des Landes entsprechen.

Mulawi Mohammad Sadeq, der auf der Versammlung im Namen der Geistlichen sprach, erklärte die Unterstützung der Politik der Partei und Regierung der DRA.

Im Bild: Massendemonstration in Balfast zur Unterstützung der Häftlinge im Gefängnis Long Kesh.

## „Empfehlungen für die Zukunft“

Unter Ausnutzung der militaristischen Psychose, die von der jetzigen Washingtoner Administration geschürt wird, plädieren die Rechtskreise in den Vereinigten Staaten immer lauter für eine Verstärkung der globalen militärischen Vorbereitungen. Ein neues Zeugnis ist ein Bericht des atlantischen Rates der USA, einer „privaten“ Organisation, die ihre Existenz aus Mitteln der amerikanischen Monopole bezieht und die Ideen des Atlantismus propagiert.

Der Bericht wurde von einer Gruppe von Politikern mit dem ehemaligen Sicherheitsberater des Präsidenten Brent Scowcroft an der Spitze und von Generalen A. D. vorbereitet, die seinerzeit höchste Kommandoposten in der NATO bekleideten.

Unter Hinweis auf die mythische „sowjetische Gefahr“ fordern sie einen starken Ausbau des nuklearen und konventionellen Waffenarsenals durch die NATO-Länder und die Stationierung amerikanischer nuklearer Mittelstreckenraketen auf dem Territorium Westeuropas. Die

nordatlantische Allianz wird von den Verfassern des Berichtes als ein militärisch-politisches und ökonomisches Bündnis der Westmächte verstanden, das sich die ganze Welt unterordnet.

Die „Verteidigungsmaßnahmen“ der Verbündeten sowohl im Rahmen der NATO als auch außerhalb der NATO „müßten einen „weltweiten“ Charakter tragen, erklären die Autoren des Berichtes.

Die „globale Verantwortung“ für die Regierung der ganzen „freien Welt“ ist aber den Vereinigten Staaten vorbehalten. Den westeuropäischen Verbündeten ist nur die Rolle willfähriger Willensvollstrecker Washingtons zugedacht. Die Autoren des Berichtes bestehen unter anderem auf der vorbehaltlosen Unterstützung militärischer Aktionen der USA in allen Gebieten der Erde, in erster Linie im Nahen Osten, durch die Länder Westeuropas.

Obwohl der Bericht in Form von „Empfehlungen für die Zukunft“ verfaßt wurde, ist es nach Ansicht von Beobachtern nicht schwer, die Weltmachtambitionen auszumachen, die schon heute den außenpolitischen Kurs der jetzigen republikanischen Regierung der USA prägen.

## Vorschlag der Kommunisten

Die Portugiesische Kommunistische Partei hat im Parlament einen Entwurf zur Änderung der Verfassung eingebracht. Wie der Leiter der Parlamentsfraktion der PKP, Carlos Brito, auf einer Pressekonferenz erklärte, wurde der Entwurf ausgearbeitet, um die Verwirklichung der Pläne der Reaktion zu verhindern, das Grundgesetz seines progressiven Inhalts zu berauben. Er unterstreicht, daß die Kommunisten für die Bewahrung aller grundlegenden Prinzipien der gültigen Verfassung eintreten.

Im Entwurf der Kommunistischen Partei sind eine Erweiterung der Rechte der Werktätigen,

## Über Wettrüsten beunruhigt

„Wir haben uns davon überzeugt, daß die Amerikaner trotz der wuchtigen militaristischen und antisowjetischen Propaganda in ihrer Masse ernstlich über die Gefahr beunruhigt sind, die durch das gefährliche Vorantreiben des Wettrüstens für die Menschheit entsteht“, hat der Vorsitzende des Britischen Komitees für europäische Sicherheit und Zusammenarbeit, Gordon Schaffer, in einem TASS-Interview erklärt.

Schaffer gehört zur Delegation des Weltfriedensrats, die ihre zweiwöchige USA-Reise soeben abgeschlossen hat. Er sagte: „Die meisten Amerikaner lehnen es ab, dem Märchen von einer „sowjetischen Gefahr“ Glauben zu schenken, und fordern von ihrer Regierung nachdrücklich, einen konstruktiven Dialog mit der UdSSR aufzunehmen.“

„Gleichzeitig wäre es naiv, Kraut und Rüben jener Kreise im Westen zu unterschätzen, die unter Einsatz einer gut eingearbeiteten Propagandamaschinerie die Menschen verblenden und die Friedensinitiativen der UdSSR und anderer Staaten totschweigen oder entstellen. Darin tun sich die Massenmedien der USA und Großbritanniens besonders hervor. Ich möchte folgendes Beispiel anführen: Praktisch niemand hat hier, in den USA, den Text der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, dieses wichtige Dokument, in dem die Prinzipien der Festlegung der zwischenstaatlichen Beziehungen auf der Grundlage des Friedens und der guten Nachbarschaft niedergelegt sind, gelesen oder auch nur zu Gesicht bekommen. Im Unterschied zu der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, wo dieses Dokument in der Presse vielfach veröffentlicht und in Millionen Exemplaren vervielfältigt wurde, wurde es in den USA praktisch völlig totgeschwiegen. Indessen



Foto: TASS

## Treffen fortgesetzt

In der Hauptstadt Spaniens wird das Treffen von Vertretern der Teilnehmerstaaten der Gesamteuropäischen Konferenz fortgesetzt. Der Leiter der SFRJ-Delegation Ignay Golob, der auf der Plenarsitzung das Wort ergriff, würdigte den Fortschritt bei der Vorbereitung des Schlußdokumentes des Treffens und forderte auf, auf die fruchtlose Polemik zu verzichten und die Bemühungen auf die Lösung der anstehenden Kardinalprobleme zu konzentrieren.

Der Vertreter Irlands, Denis Hoimes, verwies gleichfalls auf den Fortschritt bei der Abstimmung einer Reihe wichtiger Feststellungen des künftigen Schlußdokumentes. Er sprach sich für die Annahme eines Beschlusses über die Einberufung einer Abrüstungskonferenz aus und gab zu verstehen, daß die Delegation Irlands keine Einwände erheben werde, wenn nach Abschluß der ersten Etappe der Konferenz, die vertrauensbildenden Maßnahmen galt, die zweite Etappe einsetze, auf der Probleme der Abrüstung zur Diskussion gelangen.

Der stellvertretende Leiter der sowjetischen Delegation und Botschafter der UdSSR in Spanien, Jurij Dubinin, machte die Teilnehmer des Treffens auf die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, in Tbilissi aufmerksam. Er hob besonders die Fragen hervor, die mit der Arbeit des Madrider Treffens zusammenhängen. Dubinin erinnerte an den Vorschlag, eine Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa einzuberufen, und an die Erklärung der UdSSR, sie sei bereit, die vertrauensbildenden Maßnahmen auf den ganzen europäischen Teil der Sowjetunion auszuweiten, vorausgesetzt, daß die westlichen Staaten einen entsprechenden Schritt unternehmen.

Er unterstreicht dabei, daß es sich um einen konstruktiven Schritt seitens der Sowjetunion handle, der der Herbeiführung gegenseitig akzeptabler Vereinbarungen den Weg bahnt. „Wir rechnen damit, daß die sowjetische Initiative bei unseren Verhandlungspartnern die gebührende Aufmerksamkeit finden wird. Es besteht kein Zweifel und kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Einberufung einer Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa den Interessen der Sicherheit aller Teilnehmerstaaten entspricht. Man darf nicht die Hoffnungen der Völker auf einen Erfolg des Madrider Treffens enttäuschen“, erklärte der sowjetische Vertreter. „Und je schneller dieser Erfolg zustandekommt, desto besser.“

## „Freundschaft“

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Die kleine mittelamerikanische Republik Honduras gerät immer öfter in den Blickpunkt der Weltpresse. Das wird gewöhnlich mit den turbulenten Geschehnissen in El Salvador in Zusammenhang gebracht, weil die USA das honduranische Regime dazu drängen, sich in die innere Angelegenheiten des von Volkskampf gegen die Unterdrückungs junta erlittenen Nachbarlandes bewaffnet einzumischen.

HONDURAS war zunächst eine Provinz der Provincias del Centro de America (Provinzen des Zentrums von Amerika; Guatemala, Honduras, Kostarika, Nicaragua und El Salvador), deren Unabhängigkeit 1821 in Guatemala verkündet wurde. Danach gehörte es zur Föderation der Vereinigten Provinzen Zentralamerikas, 1838 verkündete Honduras seine staatliche Unabhängigkeit.

Die honduranische Geschichte ist von zahlreichen Unruhen, blutigen Diktaturen, Kriegen sowie 137 Putschen, Revolten und Staatsstößen gekennzeichnet.

Im Dezember 1972 stürzte General Arellano mit einem unblutigen Militärputsch seinen Amtsvorgänger Cruz, und seine Regierung kam zur Macht. Ihr Start schien recht gut zu sein. Sie gab einen vielversprechenden Plan für die nationale Entwicklung bekannt, der neben wichtigen agrarischen Umgestaltungen (z. B. der Verteilung von 600 000 Hektar Grund und Boden unter 120 000 Bauernfamilien) eine Verbesserung des Bildungswesens, eine Demokratisierung des Staatsapparats und einige andere Reformen vorsah.

Doch 1975, als das Regime General Melgar Castro errichtet wurde, rückte er nach und nach von diesem Programm ab. Immer stärker wurde der Druck der USA und der einheimischen reaktionären Kräfte, denn die Oligarchie und ihre nordamerikanischen Schutzpatrone waren über die Aussicht auch nur gemäßigter sozialer und wirtschaftlicher Wandlungen erschrocken. Der Militärputsch, der die Junta unter General Paz Garcia zur Macht brachte, legte den Prozeß der Sozial- und Wirtschaftsreformen völlig lahm und setzte den rechtsstehenden Militärklüngel ins

politische Rampenlicht.

Honduras ist wohl der treffendste Inbegriff einer Bananenrepublik. Honduras gehört zu den ärmsten Ländern der ganzen westlichen Hemisphäre. Es ist ein rückständiges Agrarland, in dem mehr als die Hälfte der etwa 4 Millionen Einwohner in der auf Latifundien beruhenden Landwirtschaft beschäftigt sind und welches auf den Anbau weniger Exportkulturen (Bananen, Kaffee) spezialisiert wurde.

Schon Ende des vorigen Jahrhunderts nistete sich dort das Dollarkapital ein, und jetzt haben zwei US-Gesellschaften, die United Brands und die Standard Fruit, das Monopol auf die Bananenpflanzungen inne, deren Ertrag größtenteils nach den USA geht.

Von jeher war das wirtschaftliche, soziale und politische Leben auf deren Erfordernissen eingestellt: Die Agrar- und Finanzkonzerne profitierten von der Bindung an das fremde Großkapital; die einflussreichen Politiker, die einander bald in konservativer, bald in liberaler Gestalt am Steuer führen, ließen sich immer von Washington führen, die reaktionäre Geistlichkeit segnete die allmächtige Oligarchie, und der Militärklüngel machte scharf über deren Interessen und zwang dem Land seine Diktatur auf.

Jahrzehntlang hielt die agrarische und bürgerliche Elite das Land wirtschaftlich und sozial nieder. Die Auslandsschulden erreichten bis heute die enorme Höhe von 550 Millionen Dollar. Die Arbeitslosigkeit wuchs an die 40 Prozent der überfähigen Bevölkerung an. (Die Angaben über das Analphabetentum schwanken zwischen 25 und 40 Prozent.) Nach wie vor ist der Großgrundbesitz vorherrschend (270 einheimische Großgrundbesitzerfamilien — 0,1 Prozent aller Landwirtschaftsbetriebe — besitzen 19,6 Prozent des gesamten bewirtschafteten Bodens). Fischerei und Verkehrswesen sind schwach entwickelt.

Doch hinter dem dichten Bananenvorhang machten sich allmählich Tendenzen einer kapitalistischen Entwicklung fühlbar. In den nördlichen Gebieten entstanden neue Schichten der Bourgeoisie, und sie hatten nicht nur die wirtschaftliche Struktur der Gesellschaft im bürgerlich-reformistischen Sinne zu modernisieren.

INFOLGE der Einstellung der Bodenreform und der Unterlassung der anderen dem Volk versprochenen Umgestaltungen nahm die Bewegung gegen die Regierung in Stadt und Land an Kraft zu. Streiks, die Besetzungen von Güterländern und Protestdemonstrationen zeugten von der Entschlossenheit der Werktätigen, ihre Rechte gegen die angreifende Reaktion zu behaupten.

Tiefen Eindruck auf die Bevölkerung vor Honduras machte der Sieg der Revolution in Nicaragua, der vor Augen führte, wie stark sich die Volkseinheit gegen eine der brutalsten Diktaturen zur Wehr setzen konnte. Dieses erhebende Ereignis in der Geschichte Lateinamerikas weckte beim Volk von Honduras große Hoffnungen auf seine eigene Befreiung. Außerdem kam der Freiheitskampf des Volkes von El Salvador in Gang, und in Guatemala entstanden Guiterro, eines bewaffneten Widerstandes gegen die Diktatur.

In der Republik wurde die Patriotische Nationalfront gebildet, hinter der viele Organisationen der Werktätigen stehen. Die Morazanistische Nationale Befreiungsfront (FMLN) wurde gebildet, so benannt nach Francisco Morazan, einem honduranischen Nationalhelden des Kampfes für die Vereinigung der Länder Mittelamerikas, die sich von der spanischen Herrschaft befreit haben. Sie rief zum bewaffneten Kampf gegen die Oligarchie auf.

## Tragödie einer Republik

Die Streiks des Proletariats nehmen immer größeren Umfang an. Die Werktätigen des flachen Landes fordern, daß der Herrschaft der Großgrundbesitzer ein Ende bereitet wird. Das alles läßt die Bereitschaft der Massen erkennen, gegen die volksfeindlichen Pläne des Imperialismus der einheimischen Reaktion entschieden Front zu machen.

## In wenigen Zeilen

NEW YORK. Für einen realen Fortschritt auf dem Gebiet der Abrüstung sind gemeinsame Anstrengungen aller Staaten, ein realistisches Herangehen und ein aufrichtiges Streben nach Verhandlungen erforderlich. Dies ist die Hauptaufgabe der Regierung, die von den Teilnehmern der Tagung des UNO-Abrüstungsausschusses gezogen wurde.

ROM. Italiens Präsident Alessandro Perini beginnt heute Konsultationen mit den Delegationen der politischen Parteien — der Christlich-DEMokratischen, der Kommunistischen, der Sozialistischen u. a., um die in Italien ausgebrochene Regierungskrise beizulegen.

PNOM PENH. Der Revolutionäre Volksrat Kampuchea verurteilt entschieden die Manöver Peking, das in Abrede mit den USA-Imperialisten versucht, sich in die inneren Angelegenheiten der Republik einzumischen und die revolutionären Errungenschaften des kampucheanischen Volkes zu untergraben.

Die kleine mittelamerikanische Republik Honduras gerät immer öfter in den Blickpunkt der Weltpresse. Das wird gewöhnlich mit den turbulenten Geschehnissen in El Salvador in Zusammenhang gebracht, weil die USA das honduranische Regime dazu drängen, sich in die innere Angelegenheiten des von Volkskampf gegen die Unterdrückungs junta erlittenen Nachbarlandes bewaffnet einzumischen.

HONDURAS war zunächst eine Provinz der Provincias del Centro de America (Provinzen des Zentrums von Amerika; Guatemala, Honduras, Kostarika, Nicaragua und El Salvador), deren Unabhängigkeit 1821 in Guatemala verkündet wurde. Danach gehörte es zur Föderation der Vereinigten Provinzen Zentralamerikas, 1838 verkündete Honduras seine staatliche Unabhängigkeit.

Die honduranische Geschichte ist von zahlreichen Unruhen, blutigen Diktaturen, Kriegen sowie 137 Putschen, Revolten und Staatsstößen gekennzeichnet.

Im Dezember 1972 stürzte General Arellano mit einem unblutigen Militärputsch seinen Amtsvorgänger Cruz, und seine Regierung kam zur Macht. Ihr Start schien recht gut zu sein. Sie gab einen vielversprechenden Plan für die nationale Entwicklung bekannt, der neben wichtigen agrarischen Umgestaltungen (z. B. der Verteilung von 600 000 Hektar Grund und Boden unter 120 000 Bauernfamilien) eine Verbesserung des Bildungswesens, eine Demokratisierung des Staatsapparats und einige andere Reformen vorsah.

Doch 1975, als das Regime General Melgar Castro errichtet wurde, rückte er nach und nach von diesem Programm ab. Immer stärker wurde der Druck der USA und der einheimischen reaktionären Kräfte, denn die Oligarchie und ihre nordamerikanischen Schutzpatrone waren über die Aussicht auch nur gemäßigter sozialer und wirtschaftlicher Wandlungen erschrocken. Der Militärputsch, der die Junta unter General Paz Garcia zur Macht brachte, legte den Prozeß der Sozial- und Wirtschaftsreformen völlig lahm und setzte den rechtsstehenden Militärklüngel ins

(Nach ausländischen Presseberichten).

# Mensch und Natur

## Ökologische Bildung junger Fachleute

Viele Naturprozesse, insbesondere die Zirkulation der Atmosphäre, der Wasserhaushalt, die Migration der Vögel und Fische und die Verbreitung der Pflanzen, sind charakteristisch für den ganzen Planeten. Aus diesem Grunde setzen die Probleme der wissenschaftlichen Nutzung der Natur gemeinsame internationale Anstrengungen und eine entsprechende Koordinierung voraus. Auf Initiative der UNESCO fand 1977 in Tbilissi eine Konferenz auf Regierungsebene zur Aufklärung hinsichtlich der Optimierung der Biosphäre statt, auf der unser Land das Dokument „Aufklärung auf dem Gebiet der Umwelt in der UdSSR“ vorgelegt hat. Die Konferenz bestätigte die Aktualität der ökologischen Aufklärung, insbesondere unter den Fachleuten der Landwirtschaft.

Das über viele Jahrhunderte hindurch entstandene ökologische Gleichgewicht gestört worden, wird allmählich wiederhergestellt. Ein markantes Beispiel dieser Einwirkungen ist der Kanal Irtysh—Karağanda—Dsheska an der Veränderung in großen Ausmaßen mit sich gebracht hat. Und die Bewässerung des Bodens führte zu einer Bereicherung der Kulturlora. Die Steppenlandschaft hat ein anderes Gesicht bekommen. Tiefgreifende ökologische Verschiebungen sind auch die Umleitung eines Teils der Flüsse Sibiriens nach Kasachstan und Mittelasien hervorgerufen.

Wenn wir davon sprechen, entziehen wir die Rolle der Umgestaltung der Natur bei der Optimierung der Umwelt in der überschaubaren Zukunft, also auch bei unumkehrbaren Prozessen. Wir zeigen den Studenten auch die Rückverbindung, wenn anthropogene Landschaften die Biosphäre bereichern. So ist beispielsweise in den Naturschutzgebieten entlang des Ischim — es sind ihrer etwa 30 — die Population des Rosenfahingos, des Jungfernkranichs, der Trappe, der Wildgans und anderer Arten, die früher im „Roten Buch“ registriert waren, wieder erneuert worden. Auf allen Ebenen wird das Material unter Berücksichtigung des Profils der Fakultäten sowie der Forderungen der problembezogenen und programmatischen Ausbildung beleuchtet. Die Seminare werden im wesentlichen auf den aktuellen Aufgaben der regionalen Nutzung der Natur aufgebaut. Wir beabsichtigen, künftig auf Seminare zu verzichten und zum Unterricht im Labor als der aktivsten Form der Ausbildung überzugehen. Denn es ist doch notwendig, daß der Fachmann auf dem Lande nicht nur die Theorie beherrscht, sondern auch in der Lage ist, die maximal zulässige Verschmutzung der Luft, des Wassers und des Bodens zu bestimmen, eine Laboranalyse durchzuführen, Vögel mit Naturfreunden zu organisieren.

Unter Berücksichtigung dessen, was im Zelinograd Landwirtschaftsinstitut seit einigen Jahren ökologische Aufklärungsarbeit. Im Mai vorigen Jahres ist ein Lehrstuhl für Naturschutz und Forstwirtschaft eingerichtet worden. Dieser Lehrstuhl hat große und komplizierte Aufgaben zu lösen. Wir bemühen uns um die Vervollkommnung des Ausbildungsprozesses, indem wir verschiedene Formen und Methoden der auf den Naturschutz ausgerichteten Aufklärung der künftigen Agronomen, Feldvermesser, Ökonomen, Ingenieure, Tierärzte und Zootechniker nutzen. In allen Studierrichtungen des Direkt- und Fernstudiums wurde das Fach „Naturschutz“ eingeführt. Die Grundforderung ist das Studium aller Themen unter dem Aspekt der praktischen Erfordernisse der Landwirtschaft unserer Zone. In den letzten 25 Jahren haben sich in Kasachstan gewaltige volkswirtschaftliche Umwälzungen vollzogen, die irreversible ökologische Veränderungen im Potential der Biosphäre mit sich gebracht haben. Dazu gehören die massenweise Neulandserschließung, der Bau der Staubekken-Buchtarma und Kapschagal, die Errichtung des territorialen Produktionskomplexes Pawlodar-Ekibastuz und anderer Ballungsgebiete. In Vorlesungen und Seminaren sind wir bemüht, die unzähligen Einflussfaktoren sowie die Tiefe dieser Umwälzungen in vollem Umfang aufzudecken. Dabei ist mancherorts

formationen über den Stand der mit dem Naturschutz verbundenen Arbeit im Sowchos (Kolchos) zu sammeln und selbst daran teilzunehmen. Bekanntlich entwickelt unser Land zahlreiche Initiativen, die auf den Naturschutz gerichtet sind. Die UdSSR beteiligt sich an der Ausarbeitung von 14 Themen des interkontinentalen Programms der UNESCO „Mensch und Natur“. In dieser Hinsicht kann die Suche der Studenten nach Neuem ohne Zweifel Nutzen bringen. Auf der Fakultät der gesellschaftlichen Berufe des Instituts gibt es eine Abteilung junger Naturforscher, deren Absolventen als gesellschaftliche Inspektoren zur Bekämpfung der Wilddieberei eingesetzt werden. Beim Palast der Eisenbahner „W. I. Lenin“ in Zelinograd gibt es seit vielen Jahren die Volkshochschule „Natur“, an der Dozenten und Studenten zusammenarbeiten. Die Wissenschaftler publizieren Artikel in der Presse, nehmen an Rundfunk- und Fernsehsendungen teil. All diese Anstrengungen sind darauf gerichtet, bei den zukünftigen Fachleuten die Fähigkeit herauszubilden, sich in konkreten ökologischen Situationen richtig zurechtzufinden und in ihrer täglichen Arbeit optimale Entscheidungen zu treffen.

Bei der ökologischen Erziehung der Studenten ist die Herausforderung praktischer Fertigkeiten durch ihre Teilnahme an „Monaten des Waldes und des Gartens“, an der Park- und Grünflächengestaltung, durch die Arbeit in mechanisierten und allgemeinen Landwirtschaftstrupps von großer Bedeutung, wo sich die Jugend an Ort und Stelle von den realen Früchten einer vernünftigen Nutzung der Ressourcen der Biosphäre zum Wohle der sowjetischen Menschen überzeugen kann.

Dem Wesen nach geht es darum, die Spezialisten der landwirtschaftlichen Produktion zu lehren, die Natur buchstäblich in gleichem Maße zu schützen, wie sie ihre Naturreichtümer klug ausbeuten. Und das setzt gleichzeitig auch deren Schutz voraus. Wir dürfen keinesfalls die Vorratsskammern der Biosphäre unter Verschluss stellen, sondern, im Gegenteil, wir müssen ihnen soviel wie möglich entnehmen, aber immer unter Einhaltung des Prinzips: Ständige Nutzung bedingt ständige Reproduktion der Ressourcen.

Michail WASSILJEW, Leiter des Lehrstuhls Naturschutz und Forstwirtschaft des Zelinograd Landwirtschaftsinstituts, Doktor der Agrarwissenschaften

## Genetischen Fonds erhalten

Als eine der Hauptaufgaben für die achtziger Jahre bestimmte der XXVI. Parteitag der KPdSU: „Eine vollständige Deckung des Bedarfs der Bevölkerung an hochwertigen und verschiedenartigen Nahrungsmitteln...“ Dazu gehören auch Obst und Beeren, die so reich an Vitaminen und für die Gesundheit der Menschen so nötig sind. Vitamine sind die Früchte des Weißdorns, des Hagedorns und des Sanddorns.

Seine Früchte, die Hagebutten, enthalten 2—5 Prozent Ascorbinsäure (im Trockengewicht), außerdem die Vitamine B<sub>2</sub>, A, P, K und andere.

Die Hagebutten werden bei Avitaminosen gegen Skorbut, bei Erkältungen, Atherosklerose, Infektionskrankheiten verwendet. Sie begünstigen die Blutbildung. Die Volksmedizin empfiehlt Hagebuttentee bei Tuberkulose, Entzündungen der Leber, der Gallenblase, des Darms, bei Altersschwäche, Magenbeschwerden und -katarhen sowie bei Blutzuckererhöhungen.

Der Weißdorn wie auch der Hagedorn sind sehr verbreitet. Jedoch die Vergrößerung der Flächen für den Ackerbau der Sowchose und Kolchosa, wie auch der Hilfswirtschaften, der Gemüsegärten an den Siedlungen und der Viehweiden verringern die Flächen ihres Gedeihens bedeutend. Nur in entlegenen Gebirgsregionen bleiben noch verhältnismäßig genügend Möglichkeiten für ihre Existenz.

Zwecks einer sicheren Erhaltung des genetischen Fonds wildwachsender Arten des Hagedorns und des Weißdorns, darunter auch als Arzneirohstoffquelle, wurde im Becken des Flusses Turgussau das botanische Schongebiet Nishne-Turgussunski geschaffen.

Der Weißdorn ist anspruchslos gegenüber dem Boden, frostbeständig, deshalb benutzen die Gärtner ihn gern als Unterlage beim Aufpfropfen kultivierter Birnbäume. Aus dem Weißdorn bildet man auch Hecken, die während des Blühens sehr schön aussehen. Man vermehrt ihn durch Samen, der längere Zeit im Sand aufbewahrt wird.

Der Hagedorn (auch Dorn- oder Heckenrose genannt) ist der bescheidenen Vorfahr einer Menge der prächtigen Arten kultivierter Rosen. Die Rose gilt als die Königin der Blumen, als Symbol der Freude und Liebe. Freude ist aber von Gesundheit untrennbar, die durch die Früchte des Hagedorns gestärkt wird. In diesem Schongebiet kommen drei Arten von Hagedorn vor.

Die Hagebutten werden bei Avitaminosen gegen Skorbut, bei Erkältungen, Atherosklerose, Infektionskrankheiten verwendet. Sie begünstigen die Blutbildung. Die Volksmedizin empfiehlt Hagebuttentee bei Tuberkulose, Entzündungen der Leber, der Gallenblase, des Darms, bei Altersschwäche, Magenbeschwerden und -katarhen sowie bei Blutzuckererhöhungen.

Das ist ein gutes Beispiel und ein Beweis dafür, daß die Kolchosa und Sowchosa in der Umgebung der Städte wertvolle Obst- und Arzneikulturen züchten können. Neben den Weißdornplantagen kann auch der Sanddorn geüchtet werden — dieser wahre Vitaminspeicher. Beide Kulturen sind anspruchslos dem Boden gegenüber.

### Aus dem „Roten Buch“ Kasachstans

## Der Tigeriltis

Dieses seltene Tierchen mit schlankem, langgestrecktem Leib, vom stark verschmälerten Kopf und zugespitzter Schnauze gehört zur Raubtiergattung aus der Familie der Marder. Seine Färbung ist ausgezeichnet der Vegetation der Sandsteppen angepaßt; unten schwarzbraun, an den Flanken wechseln sich schwarz, gelblichweiß und weiß.



Der Schwanz ist ziemlich lang, behaart und an der Spitze schwarz.

Seine Nahrung sind Mäuse, Maulwürfe, Ratten, Hamster und andere Nageltiere, die er in großen Mengen vertilgt. Der Tigeriltis wird besonders in der dunklen Zeit aktiv, jagt aber auch am Tag. Es bewegt sich in langen Sprüngen, dabei krümmt er sehr hoch den Rücken und bauscht den Schwanz auf. Bei dem Angriff spitzt er die Ohren, flüchtet die Zähne und gibt knurrende Laute von sich. Die besten Bedingungen findet der Tigeriltis dort, wo es viel Wüstenmäuse gibt.

Der Tigeriltis paart sich im Juni—Juli und Anfang März, wirft das Weibchen in einer Höhle oder unter einem Wurzelgewirr 3 bis 8 Junge, die in etwa drei Monaten fast erwachsen sind.

Das Areal des Tigeriltisses verringert sich infolge der Wirtschaftstätigkeit des Menschen sehr rasch. Deshalb und auch weil dieses Tierchen von großem wissenschaftlichen Wert ist, wurde der Tigeriltis in das „Rote Buch“ Kasachstans und der UdSSR eingetragen.

## Zentrum für Umweltkontrolle

Kein einziger Industriebetrieb darf von nun an in Kasachstan ohne die Zustimmung des Zentrums zur Erforschung und Kontrolle der natürlichen Umwelt angelegt werden, das jetzt in Alma-Ata seine Arbeit aufgenommen hat. Mit seiner Gründung begann die praktische Realisierung des in der Unionsrepublik konzipierten Fünfjahresprogramms des Umweltschutzes, für das allein in diesem Jahr über 100 Millionen Rubel aus dem Staatshaushalt bereitgestellt worden sind. Die erste Maßnahme der neuen Einrichtung war die Einführung einer durchgehenden Beobachtung von Luft, Wasser und Boden in allen Städten und in den Industriebetrieben Kasachstans. Automatische Kontrollstellen registrieren den Zustand der Atmosphäre. Eine der nächsten vom Zentrum anvisierten Aufgaben ist die Schaffung eines einheitlichen elektronischen Systems zur Beobachtung und Kontrolle der Umwelt. Seine Mitarbeiter sind daran gegangen, mathematische Modelle zu entwickeln, die es ermöglichen sollen, auf der Grundlage elektronisch erfaßter Daten zu jeder Tages- und Nachtzeit und bei jedem Wetter den Verschmutzungsgrad in verschiedenen Höhen zu ermitteln. (TASS)

## Feuerwehrlaute üben

Der Wald ist die Schönheit und der Stolz der Erde, eine unschätzbare Gabe der Natur.

Eine besonders große Bedeutung hat der Wald für die Nordgebiete Kasachstans. Zum Schutz des Waldes wurde hier die Kasachische Fliegerabteilung gegründet, an die große Anforderungen gestellt werden.

In der Winterzeit wurde hier eine umfangreiche Vorbereitungsarbeit geleistet und viel geübt. Alle Flieger und Instrukteure des Feuerwehrlandungsdistriktes besuchten Fortbildungskurse in Alma-Ata, wo sie die fortschritt-

lichsten Technologie des Feuerlöschens erlernten.

Zum erstenmal wurden hier Übungen der Feuerwehrlandungstruppen unter Einsatz des Hubschraubers Mi-8 durchgeführt.

Mit dem Prädikat „Ausgezeichnet“ absolvierten diese Übungen die Instrukteure der Fliegerabteilung Koksche-taw Alexej Uljanzky und Iwan Brizsky aus Borowoje.

Die Wälder sind der Reichtum unseres Volkes, und sie müssen sicher von Bränden geschützt sein.

Albert WIESER  
Gebiet Koksche-taw

## Die rosafarbenen Ufer

An der Schwelle des Kaspisees mäandriert der Uralfluß seinen schnellen Lauf. Nachdem er Berge, Wälder und die glühende Steppe durchströmt hat, breitet er sich am Meer weit aus und fließt langsam und ruhig. Wie ein müder Wanderer nach weitem Weg trägt der Fluß sein Frühlingswasser ohne Eile dahin. Die steilen, abschüssigen Ufer sind hier ganz flach. Sie liegen weit auseinander und geben dem Strom vor dem Finish freien Lauf. Deshalb ist der Uralfluß hier sehr breit, gerade und wasserreich.

Unter der Einwirkung des Windes wird der Wasserstand im Fluß durch das Meer abwechselnd gehoben und gesenkt. Der Atem des Kaspisees weht auch den Uralfluß.

Die Kraft und die Größe des Flusses treten besonders bei den Abströmungen zutage. Der Wind legt sich, als ob er sich an dem langen Frühlingstag müde gemacht hätte und der stille, spiegelglatte Uralfluß reflektiert in seiner Tiefe das Karmesinrot des Himmels. Das Röhricht, das einen Korridor bis zum Meer bildet, bewahrt in seinem Dickicht das Geheimnis der Entstehung der nächtlichen Frische und des unvergleichlichen Aromas von Wasser und Grün. Wenn die Nacht hereinbricht und die Erde sich zur Ruhe begibt, werden die Sterne am Himmel sichtbar.

Es wird immer dunkler. Schon lassen sich die Grenzen des Röhrichts und seine Abbildung im Wasser nicht mehr unterscheiden. Sie sind eins geworden, und nur ein schmaler heller Streifen zeigt die Flußkrümmungen an. Hinter der Schraube des Motors blendet eine wunderbar schöne Spur des aufgewühlten Wasserspiegels zurück. In dieser Stunde spürt man die Einwirkung der Natur auf die Stimmung besonders stark. In der Brust erhebt sich eine unerklärliche Unruhe, es wird einem sogar etwas bange vor der Nähe der nächtlichen Geräusche und dem plötzlichen Aufklatschen im Wasser.

armt die Tier- und Pflanzenwelt nicht, im Gegenteil — sie gedeiht noch besser.

Hier in diesem Fischkanal gerieten wir in einen starken Frühlingsregen, der in unserer Gegend selten vorkommt. Hinter einer Biegung sahen wir ein Zelt und legten neben zwei anderen am Ufer stehenden Kähnen an. Uns empfingen zwei stämmige Burschen in dicken Pulovern, mit wettergebräunten Gesichtern wie bei Seeläuten und Fischern. Das waren Eugen König und Jewgeni Malyschew — Mitglieder der ichtyologischen Expedition der Verwaltung „Uralkasprybowd“.

In der Nähe des Zeltes war ein kleines von jungem Schilf dicht beständenes Wasserbecken. Das ist die künstliche Experimentallachstätte, die auf Initiative der ichtyologischen Expedition, eigentlich nach Eugen Königs Idee, geschaffen wurde. In diesen eigenartigen Teich brachte man Fische, die sich sehr bald stark vermehren.

Eugen König und Jewgeni Malyschew verbringen hier ganze Tage und Nächte. „Einsam ist es schon“, sagt Eugen König, „aber was ist zu machen?“ (Er ist hier der Älteste). „Tagsüber geht's, aber nachts sind die Mücken so wütig.“

Die Arbeit des Ichthyologen in der Fischinspektion unterscheidet sich in vielem von den Pflichten seiner Kollegen in Forschungsanstalten. Ihre Hauptaufgabe ist die Erhaltung und Vermehrung der Fischvorräte. Und der Uralfluß ist bekanntlich einmalig in seiner Art. In seinen Gewässern werden bis 90 Prozent aller Störfische der Welt erbeutet. Vor den Ichthyologen liegt hier ein großes Arbeitsfeld, wo sie ihr Wissen und Schöpferium anwenden können.

Eugen König kam nach Beendigung der Gurjewer Fischereischule als einfacher Inspektor in die Verwaltung „Uralkasprybowd“. Aber nach dem Soldatendienst ging er in die ichtyologische Expedition dieser Verwaltung über. Hier wurde er auch Mitglied der KPdSU.

Eugen König verstand, daß die Hauptursache der Verarmung des Flusses die viel zu rege Wirtschaftstätigkeit, die ungehemmte Wasserentnahme, die Mißachtung der Fischschutzzvorschriften an den Wasserentnahmestellen sind.

„Das Herz blutete mir, als ich die Mewenschen über der Steppe sah“, sagt Eugen.

Wie könnten die Jungfische vor den Wasserentnahmestellen, die es in großer Zahl an beiden Ufern des Flusses gab, geschützt werden? Die Netze halfen wenig. Wenn sie auch die größeren Jungfische aufhielten, so ging die Brut doch durch, was eigentlich ein und dasselbe ist. Und da schlug eine Gruppe Ichthyologen aus der Expedition, zu



## Sänger und fleißiger Helfer

Da sitzt er nun, der Star in seinem strengen schwarzen Anzug vor seiner neuen „Wohnung“ im Baumwipfel und sieht sich stolz und zufrieden in seiner näheren „Wirtschaft“ um.

Alles ist in bester Ordnung, die Menschen haben für ihn und seine hübsche Frau Starin gesorgt. Das nette Häuschen gefällt ihm, hier kann er sich ganz gut für den langen Sommer einrichten. Hier werden sie ihre Jungen ausbrüten.

Aber bis dahin ist noch genügend Zeit, denkt der Star. Vorerst wollen wir uns an die Arbeit machen. Die Menschen graben ihre Gärten um, bestellen die Felder, im Schilf am Fluß wacht das Ungeziefer zu neuem Leben auf. Da kommt der Mensch ohne unsere Hilfe nicht aus, nicht umsonst nennt er uns seine gefiederten Freunde.“ Die Wissenschaftler haben berechnet, daß ich mit meiner Frau Starin an einem Tag bis 3 000 verschiedene Feinde der Ernte vertilge.

Helmut MANDTLER  
Foto: Viktor Krieger

in seinem Garten anzuwenden! Seit Jahrhunderten sorgt der Mensch für diesen fleißigen gefiederten Freund, indem er in seinen Gärten und Parks Nistkästen für den Star anbringt. Heutzutage tut man das, um den äußerst nützlichen uns sehr beliebten Vogel mit seinem munteren Gezitscher in der Nähe zu haben.

Das war aber nicht immer so uneigennützig. In dem Urania-Buch „Tierreich — Vögel“ lasen wir unter anderem: „In früheren Zeiten dienten die Starenkästen einem anderen Zweck: Man verteilte die Vögel zum Brüten, um leicht zu den als Leckerbissen begehrten Jungstaren zu gelangen; der einst gebrauchliche Name „Starmäste“ sagt das zur Genüge.“

Heute aber lauschen die Menschen an den frühen Morgen den melodischen Gesang dieser gefiederten fleißigen Wesen, die unser Leben verschönern und reicher machen.

## Der Fischadler

Der Fischadler gehört zu den Vögeln, deren Nahrung nur aus Fischen besteht. Er ist immer mit dem Wasser verbunden, fängt nur große Fische, die er sofort verzehrt. Er haust an einem See oder einem Fluß auf einem hohen Baum, in dessen Krone er seinen Horst baut. Die Fänge des Fischadlers sind recht sehr stark, mit langen Krallen, die für den Fischfang gut geeignet sind. Sein Flug ist langsam, oft bleibt er in der Luft gleichsam stehen. Mit seinem scharfen Blick sucht er den Fisch im Wasser. Und wenn er ihn bemerkt hat, legt er die Flügel zusammen und fällt senkrecht wie ein Stein ins Wasser. Selten entgeht die Beute seinen Krallen.

Eines Tages ging ich an den Waldsee angeln. Es war ein sonniger heller Tag, ringsum herrschte Stille, nur die Möwen störten sie, wenn sie vorbeiflogen und ein kleines Fischlein im Schabell forttrugen.

Pötzlich sah ich, wie ein Fischadler aus dem Walde geflogen kam, den Fluß entlang zog, und dann verschwand. Nach kurzer Zeit zeigte er sich wieder und flog in meiner Richtung. Dann blieb er jählings in der Luft hängen, schlug mit den Flügeln und stürzte ins Wasser. Lange wartete ich, bis er aus dem Wasser auftauchte, aber er zeigte sich nicht. Endlich bemerkte ich ihn in der Mitte des Flusses, er brockte die Flügel über dem Wasser aus, konnte aber nicht aufsteigen, denn er hatte einen zu großen Fisch gefangen. So tauchte er wieder mit seiner Beute unter, der Schuppenträger hatte mehr Kraft und ließ sich nicht heben. Ich ging aus den Büschen heraus und lief am Ufer dort hin, wo der Adler mit dem Fisch rang. Der Kampf endete erst, nachdem der Adler den Fisch an eine flache und steinige Stelle geschleppt hatte. Jetzt lag der Vogel müde mit ausgebreiteten Flügeln im Wasser. Hier sammelte er seine letzte Kraft und stieg in die Luft mit dem großen widerstandsfähigen Fisch in den Krallen.

Er flog niedrig über dem Wasser dem Wald zu. Ich stand am Ufer und sah ihm nach. Der Fisch wandte sich und versuchte sich aus den festen Krallen des Raubvogels zu befreien, aber der Fischadler brachte ihn schnell zur Ruhe, indem er ihm mit seinem festen gebogenen Schnabel auf den Kopf hackte. So flog er über das Feld und verschwand im Wald.

ser auftauchte, aber er zeigte sich nicht. Endlich bemerkte ich ihn in der Mitte des Flusses, er brockte die Flügel über dem Wasser aus, konnte aber nicht aufsteigen, denn er hatte einen zu großen Fisch gefangen. So tauchte er wieder mit seiner Beute unter, der Schuppenträger hatte mehr Kraft und ließ sich nicht heben. Ich ging aus den Büschen heraus und lief am Ufer dort hin, wo der Adler mit dem Fisch rang. Der Kampf endete erst, nachdem der Adler den Fisch an eine flache und steinige Stelle geschleppt hatte. Jetzt lag der Vogel müde mit ausgebreiteten Flügeln im Wasser. Hier sammelte er seine letzte Kraft und stieg in die Luft mit dem großen widerstandsfähigen Fisch in den Krallen.

Er flog niedrig über dem Wasser dem Wald zu. Ich stand am Ufer und sah ihm nach. Der Fisch wandte sich und versuchte sich aus den festen Krallen des Raubvogels zu befreien, aber der Fischadler brachte ihn schnell zur Ruhe, indem er ihm mit seinem festen gebogenen Schnabel auf den Kopf hackte. So flog er über das Feld und verschwand im Wald.

Karl KLIPPERT  
Gebiet Taldy-Kurgar

## Wissenschaftliche Konferenz

„Erhalten wir die Schönheit der Natur für künftige Generationen?“ hieß die erste Arbeit der Studenten der Dshambul Pädagogischen Hochschule, Mitglieder des Klubs der Naturfreunde. Diese Lehranstalt ist zu einem Zentrum der Propagandaarbeit zu Problemen des Naturschutzes im Süden Kasachstans geworden. Hier werden die Forschungsmaterialien systematisiert, die von den Studenten, Lehrern und Schülern der örtlichen Schulen in den Gebieten Tschimkent, Ksyt-Orda und Dshambul gesammelt werden.

Die methodischen Empfehlungen der Mitglieder des Klubs werden von den Aktivisten des Naturschutzes in Lehranstalten und Betrieben bei der ökologischen Erziehung der Schüler und Werkstätigen verwendet.

Die fortschrittlichen Erfahrungen der Studenten wurden in der Republikkonferenz über Probleme der ökologischen Erziehung erörtert, an der sich Wissenschaftler und Studenten aus Riga, Leningrad, Moskau und anderen Städten beteiligten.

Dshambul (KasTAG)